

Lokale Entwicklungsstrategie 2014 - 2020 (LES)

LAG Bad Kissingen e. V.

[HOT SPOT LEADER.]

Erfolgreicher Weg für gute Ideen und Bürgerengagement



INHALT

1. Festlegung des LAG-Gebietes	4
2. Lokale Aktionsgruppe	9
2a. Rechtsform Zusammensetzung Struktur	9
2b. Aufgaben und Arbeitsweise	13
2c. LAG-Management	14
3. Ausgangslage und SWOT-Analyse	16
4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge	29
4a. Innovativer Charakter für die Region	30
4b. Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel/Anpassung an dessen Auswirkungen“	32
4c. Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des Demographischen Wandel	32
4d. Mehrwert durch Kooperationen.....	34
4e. Ziele	36
4f. Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse	42
5. LAG-Projektauswahlverfahren	44
5a. Regeln für das Projektauswahlverfahren.....	44
5b. Projektauswahlkriterien	46
6. Prozesssteuerung und Kontrolle	52
6a. Aktionsplan	52
6b. Monitoring.....	53
6c. Evaluierung	54

Impressum

LAG Bad Kissingen e.V. (November 2014)

Unterstützung öffentliches Dialogforum 17.07.14 und KAP. 3 Ausgangslage und SWOT-Analyse:

Dr. Fruhmann & Partner Beratungsgesellschaft mbH, Parsberg und PLANWERK, Nürnberg

*gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie
den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)*

ANLAGENVERZEICHNIS

ZUM EVALUIERUNGSBERICHT 2007 - 2013 UND ZUR LES 2014 - 2020

Anlagen zum Evaluierungsbericht Leader 2007 - 2013

- ANLAGE I Umsetzung REK nach Handlungsfeldern
- ANLAGE II Tabelle Zielkontrolle Projekte
- ANLAGE III Dokumentation der Bürgerbeteiligung bei der Evaluierung
- ANLAGE IV Grafische Auswertung Evaluierungsbefragungen

Anlagen zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

- ANLAGE 1 Inhaltsverzeichnis ILEK Brückenauer Rhönallianz
- ANLAGE 2 Inhaltsverzeichnis ILEK Kommunale Allianz Fränkisches Saaleetal
- ANLAGE 3 Inhaltsverzeichnis ILEK Kommunale Allianz Kissinger Bogen
- ANLAGE 4 Karte Allianzgebiete kommunale Allianzen
- ANLAGE 5 Eintragung im Vereinsregister Schweinfurt
- ANLAGE 6 Satzung Lokale Aktionsgruppe Leader im Landkreis Bad Kissingen e.V.
- ANLAGE 7 Geschäftsordnung der LAG
- ANLAGE 8 Mitgliederliste Lokale Aktionsgruppe Leader im Landkreis Bad Kissingen e. V.
- ANLAGE 9 Beschluss des Kreistages Landkreis Bad Kissingen vom 29.04.2014 zum LAG Management
- ANLAGE 10 Beschluss des Vorstands der LAG vom 15.10.2014 zum LAG-Management
- ANLAGE 11 Einladungsverteiler Dialogforum 17.07.14
- ANLAGE 12 Screenshots www.lag-badkissingen.de
- ANLAGE 13 Inhalte kommunale Jugendbefragung
- ANLAGE 14 Statistische Grunddaten zur Beschreibung der Ausgangslage
- ANLAGE 15 Kooperationsbeschreibung LAG-übergreifende Zusammenarbeit mit der LAG Rhön-Grabfeld
- ANLAGE 16 Kooperationsbeschreibung LAG-übergreifende Zusammenarbeit der unterfränkischen Weinbau-LAGen
- ANLAGE 17 Kooperationsbeschreibung LAG-übergreifende Zusammenarbeit der unterfränkischen LAGen
- ANLAGE 18 Kooperationsbeschreibung LAG-übergreifende Zusammenarbeit der unterfränkischenLAGen zum Benchmarking im Radtourismus
- ANLAGE 19 Kooperationsbeschreibung LAG-übergreifende Zusammenarbeit LAGen/ RAGen der ARGE Rhön
- ANLAGE 20 Projektbeschreibungen Startprojekte
- ANLAGE 21 Gesamtübersicht Projektinitiativen aus den Beteiligungsprozessen
- ANLAGE 22 Entscheidungsprotokoll zur Projektauswahl LAG Bad Kissingen e. V.
- ANLAGE 23 Aktionsplan 2015 - 2016 der LAG Bad Kissingen e.V.
- ANLAGE 24 Tabelle Monitoring Umsetzung der LES
- ANLAGE 25 Tabelle Monitoring Zielkontrolle der Projekte
- ANLAGE 26 Begleitheft Projektbereitung 19./20. Juni 2012 (Druckexemplar)
- ANLAGE 27 Vereinbarung zwischen LAG und Landkreis zum LAG-Management

1. FESTLEGUNG DES LAG-GEBIETES

LAG-Gebiet = Gebiet des Landkreises Bad Kissingen einschließlich gemeindefreier Gebiete

Lage im Raum

Geographisch liegt das LAG-Gebiet zentral in Deutschland, am nordwestlichen Rand des Freistaates Bayern. Im Nord-Osten grenzt es an den Landkreis/ LAG-Gebiet Rhön-Grabfeld, im Süden an den Landkreis/ LAG-Gebiet Schweinfurt und im Süd-Westen an den Landkreis Main-Spessart/ LAG-Gebiet Spessart an. Die nordwestliche Grenze des LAG-Gebietes entspricht der bayerischen Landesgrenze zu den hessischen Landkreisen Fulda und Main-Kinzig-Kreis.

Die LAG Bad Kissingen liegt zum großen Teil im Landschaftsschutzgebiet „Bayerische Rhön“, ca. 66 % der Fläche des LAG-Gebietes gehören zum UNESCO-Biosphärenreservat Rhön.

Das LAG-Gebiet ist Teil der Planungsregion Main-Rhön (Region 3); es ist im Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) 2013 vollständig als „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ (RmbH) ausgewiesen.

Durch ein leistungsfähiges Netz von Bundesautobahnen (A 7, A 70, A 71) ist das LAG-Gebiet an die Wirtschaftsräume in Thüringen und die Metropolregionen Rhein-Main und Nürnberg/Fürth/Erlangen gut angebunden. Durch Nahverkehrsstrecken besteht Anschluss an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn AG; die nächsten IC-/ EC-/ ICE-Anschlüssen sind in Würzburg und Fulda erreichbar.

Beschreibung des LAG-Gebietes

GRÖÖE UND EINWOHNER

Gebietskulisse	Landkreis Bad Kissingen einschl. gemeindefreier Gebiete
Einwohnerzahl	102.865 *)
Gebietsgröße	1.137 qkm **)
Einwohner/qkm	90 (Bayern: 179 **)

KOMMUNEN

	Kommune	Einwohnerzahl *)
1	Gemeinde Aura a. d. Saale	886
2	Markt Bad Bocklet	4.496
3	Stadt Bad Brückenau	6.400
4	Stadt Bad Kissingen	21.225
5	Markt Burkardroth	7.588
6	Markt Elfershausen	2.857
7	Markt Euerdorf	1.491
8	Gemeinde Fuchsstadt	1.850
9	Markt Geroda	883
10	Stadt Hammelburg	11.177
11	Markt Maßbach	4.488
12	Gemeinde Motten	1.747
13	Stadt Münnerstadt	7.686
14	Gemeinde Nüdlingen	4.001
15	Gemeinde Oberleichtersbach	2.046
16	Markt Oberthulba	4.983

17	Gemeinde	Oerlenbach	4.973
18	Gemeinde	Ramsthal	1.111
19	Gemeinde	Rannungen	1.147
20	Gemeinde	Riedenberg	970
21	Markt	Schondra	1.707
22	Markt	Sulzthal	877
23	Gemeinde	Thundorf i. UFr.	1.049
24	Gemeinde	Wartmannsroth	2.152
25	Markt	Wildflecken	3.013
26	Markt	Zeitlofs	2.062

*) 31.12.2013 (Basis Zensus 2011); **) Bezugsjahr 01.12.2011

GEBIETSABGRENZUNG

- ” Das LAG-Gebiet ist ein zusammenhängendes Gebiet.
- ” Es ist auf Gemeindeebene klar durch die Grenzen des Landkreises Bad Kissingen abgegrenzt.
- ” Keine Gemeinde ist gleichzeitig Teil einer anderen Leader-LAG.

Begründung der LAG-für die Gebietsfestlegung

Das LAG-Gebiet ist zusammenhängend und klar abgegrenzt. Diese Gebietsabgrenzung, LAG-Gebiet = Landkreisgebiet, besteht bereits seit Gründung der LAG als ARGE nach Art. 5 KommZG am 24.09.2001. Die Gebietsabgrenzung führt zu einem hohen Identifikationsgrad, sie hat sich als funktionierende Lösungsebene, sowohl hinsichtlich der Projektarbeit als auch hinsichtlich der Beteiligungsstruktur und Prozessgestaltung, erfolgreich bewährt. Sie ist allgemein akzeptiert und anerkannt. Alle Evaluierungen der bisherigen Leader-Förderzeiträume haben die Gebietsabgrenzung eindeutig bestätigt. Die Städte, Märkte und Gemeinden des LAG-Gebietes haben sich langfristig als zusammenhängendes LAG-Gebiet entwickelt, sie bilden eine naturräumliche Einheit, eine Verwaltungseinheit und einen gemeinsamen Sozial- und Wirtschaftsraum. An das LAG-Gebiet grenzen weitere LAGen unmittelbar an, womit die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Gebieten erleichtert und gleichzeitig auch die eigene Grenze definiert wird.

Angaben zu weiteren bestehenden Initiativen zur regionalen Entwicklung des LAG-Gebietes

REGIONALMANAGEMENT

Im Landkreis Bad Kissingen besteht am Landratsamt bereits seit über 10 Jahren als Instrument der Regionalentwicklung ein etabliertes Regionalmanagement, hierüber wird auch das LAG-Management abgewickelt. (Vgl. KAP. 2c. LAG-Management).

KONVERSIONSMANAGEMENT

Zur Bewältigung zusätzlichen Betreuungsbedarfs ist zugeordnet zum Regionalmanagement zur besonderen Unterstützung der von der Militärkonversion stark betroffenen Kommunen Markt Wildflecken und Stadt Hammelburg ein Konversionsmanagement eingerichtet.

KOMMUNALE ALLIANZEN

Im LAG-Gebiet sind in Teilgebieten zur Verstärkung des Leader-Prozesses auf der 2. Ebene mehrere kommunale Allianzen als ILE-Gebiete (Integrierte Ländliche Entwicklung) neu entstanden, bzw. verschiedene Kommunen haben sich an bereits bestehende Allianzen in benachbarten LAG-Gebieten

angeschlossen. Diese kleinräumige gebietsübergreifende Struktur unterstützt die kooperative Zusammenarbeit auf der großräumigeren LAG-Ebene.

Allianzen	Kommunen
Kreuzbergallianz	Wildflecken + 4 weitere Kommunen im LAG-Gebiet Rhön-Grabfeld
Brückenauer Rhönallianz <i>Verabschiedung ILEK 2014</i>	Wildflecken Motten Bad Brückenau Riedenberg Geroda Schondra Oberleichtersbach Zeitlofs
Allianz Kissinger Bogen <i>Verabschiedung ILEK 2014</i>	Burkardroth Bad Bocklet Nüdlingen Oberthulba
Allianz Fränkisches Saaletal <i>Verabschiedung ILEK 2014</i>	Wartmannsroth Oberthulba Aura a.d.Saale Hammelburg Fuchsstadt Elfershausen Sulzthal Ramsthal Euerdorf
Allianz Oberes Werntal	Oerlenbach + 9 weitere Kommunen im LAG-Gebiet Schweinfurt
Allianz Schweinfurter Oberland	Maßbach Rannungen Thundorf + 3 weitere Kommunen im LAG-Gebiet Schweinfurt
NES Allianz	Münnerstadt + 12 weitere Kommunen im LAG-Gebiet Rhön-Grabfeld

Damit sind 25 der 26 Kommunen des LAG-Gebietes Mitglied in kommunalen Allianzen bzw. in einem ILE-Gebiet.

ANLAGE 1 Inhaltsverzeichnis ILEK Brückenauer Rhönallianz

ANLAGE 2 Inhaltsverzeichnis ILEK Allianz Kissinger Bogen

ANLAGE 3 Inhaltsverzeichnis ILEK Allianz Fränkisches Saaletal

ANLAGE 4 Karte Allianzgebiete (kommunale Allianzen im LAG-Gebiet)

TOURISMUS GMBH BAYERISCHE RHÖN

Die 2006 gegründete Tourismus GmbH Bayerische Rhön der Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld unterstützt die Entwicklung, Bündelung, Vernetzung und Vermarktung als Tourismusregion.

NATURPARK- UND BIOSPHÄRENRESERVAT BAYERISCHE RHÖN E.V.

Der Naturpark (ca. 62 % der Fläche des LAG-Gebietes sind Naturpark-Gebiet) betreut verschiedene Informations- und Umweltbildungseinrichtungen (z.B. Haus der Schwarzen Berge im Markt Wildflecken) und entwickelt und unterhält Wander- und Radwege, Park- und Rastplätze und Loipen sowie verschiedene Informations- und Bildungsangebote. Der Naturparkverein arbeitet eng mit den Tourismus- und Naturschutzinstitutionen im LAG-Gebiet zusammen.

BAYERISCHE VERWALTUNGSSTELLE DES UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVATES RHÖN

Ca. 66 % des LAG-Gebietes gehören zum UNESCO-Biosphärenreservat Rhön. Ziel des Biosphärenreservates ist die nachhaltige Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft Rhön gemeinsam mit der Bevölkerung. Den Verwaltungsstellen kommen damit Aufgaben in der Unterstützung einer umweltgerechten Regionalentwicklung zu. Derzeit wird ein neues Rahmenkonzept für das Biosphärenreservat erstellt; der Abschluss ist 2017 vorgesehen.

STERNENPARK RHÖN

Im August 2014 wurde der „Sternenpark im Biosphärenreservat Rhön“ von der International Dark Sky Reserve, IDA, in Tucson/USA als International Dark Sky Reserve anerkannt. Ziele des Sternenparks sind der Schutz der Natur besonders in der Nacht, die Reduzierung des Energieverbrauches durch eine verantwortungsvolle und umweltverträglichere Beleuchtung, Reduzierung der Lichtverschmutzung sowie Umweltbildung und -forschung.

BÄDERLAND BAYERISCHE RHÖN GMBH & Co. KG

Zur gemeinsamen Entwicklung der Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld im Bereich Gesundheitswesen, Kur und Gesundheitstourismus wurde 2004 die Arbeitsgemeinschaft Bäderland gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss der beiden Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld mit den fünf Kurorten und Kurverwaltungen Bad Kissingen, Bad Bocklet, Bad Brückenau (alle im LAG-Gebiet Bad Kissingen), Bad Königshofen und Bad Neustadt (beide im benachbarten LAG-Gebiet Rhön-Grabfeld).

Am 08.08.2013 wurde die Bäderland GmbH & Co. KG gegründet. Gesellschafter sind der Landkreis Bad Kissingen, der Landkreis Rhön-Grabfeld und die Stadt Bad Kissingen.

Die Gesellschaft hat zum Ziel, die regionalen Einrichtungen und Unternehmen der Gesundheitswirtschaft, insbesondere Akut- und Rehabilitationskliniken, Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen, Diagnostik- und Medizintechnikunternehmen sowie weitere Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitsbereich in einem Netzwerk zusammenzubringen, um gemeinsam Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Stärkung der Gesundheitswirtschaft in der Region „Bäderland Bayerische Rhön“ zu entwickeln und mit synergetischer Wirkung umzusetzen.

Hierzu zählen auch Maßnahmen und Dienstleistungen zur Vermarktung der vorhandenen Angebote und Potenziale unter dem Dach der Gesundheitsregion „Bäderland Bayerische Rhön“ sowie die Etablierung einer regionalen Kommunikations- und Kooperationsplattform für die Gesundheitswirtschaft, insbesondere in den Bereichen der Prävention/Gesundheitsförderung, der stationären und ambulanten Akutversorgung, der Rehabilitation, der stationären und ambulanten Pflege sowie der Aus- und Weiterbildung im Gesundheitswesen.

Die Gesellschaft sorgt insbesondere für die Koordination und Moderation des Netzwerks, leistet Unterstützung bei der Projektentwicklung und -umsetzung und ergreift Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Gesundheitsregion „Bäderland Bayerische Rhön“.

RHÖN-SAALE GRÜNDER- UND INNOVATIONSZENTRUM GMBH & Co. KG (RSG)

Das RSG Bad Kissingen unterstützt branchenübergreifend Unternehmensgründungen und Firmensiedlungen in der Region und berät kleine und mittlere Unternehmen: kostenlose Existenzgründungsberatung, Start-up-Coaching, Überprüfung der Geschäftsidee bis zur Unterstützung bei der Erstellung des Businessplans, Finanzierungs- und Patentberatung (SIGNO), Vermittlung von Kontakten zu wissenschaftlichen Einrichtungen. Für Jungunternehmen steht im RSG Bad Kissingen Mietfläche als Startrampe zur Verfügung. Büro-, Labor- und Schulungsräume können zu günstigen Konditionen angemietet werden. Derzeit haben 10 Firmen das Gründerzentrum als Standort gewählt. Ergänzt werden die Leistungen des RSG Bad Kissingen durch geförderte Angebote im Rahmen der Akademie

für Gesundheitswirtschaft und der Beratungsstelle Frau & Beruf. Das RSG Bad Kissingen ist Sitz des Zentrums für Telemedizin e.V. und Geschäftsstelle der der ARGE Bäderland bzw. der Bäderland Bayerische Rhön GmbH & Co. KG.

REGIONALE ARBEITSGEMEINSCHAFT RHÖN (ARGE RHÖN)

2001 erfolgte die Gründung der ARGE Rhön. In Bayern gehören ihr die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld sowie der Naturpark- und Biosphärenreservat Bayerische Rhön e.V., in Hessen der Landkreis Fulda und der Verein Natur- und Lebensraum Rhön sowie in Thüringen die Landkreise Schmalkalden-Meiningen und Wartburgkreis und das Regionalforum Thüringer Rhön an. Durch die ARGE Rhön ist ein länderübergreifendes Netzwerk entstanden, das vor allem in den Bereichen Tourismus, regionale Wirtschaftskreisläufe, Dachmarke Rhön und Öffentlichkeitsarbeit die Gesamtdestination Rhön als Qualitätsregion entwickelt und vermarktet.

VEREIN DACHMARKE RHÖN E.V. UND DACHMARKE RHÖN GMBH

Die Rhön, das „Land der offenen Fernen“, ist eine Kulturlandschaft von einzigartigem Reiz. Mit der Dachmarke Rhön wird eine einheitliche Identität nach innen und ein hoher Wiedererkennungswert nach außen geschaffen. Für die Trägerschaft, Betreuung und Vermarktung der Rhöner Regionalmarke ist die Dachmarke Rhön GmbH in Trägerschaft des Vereins Dachmarke Rhön e.V. zuständig. Alle Partnerbetriebe sowie Rhöner Qualitätsprodukte – vom „RhönerApfelSherry“ bis „Rhönland-Schwartenwurst“ sind im Marktplatz Rhön vertreten. Für die Trägerschaft, Betreuung und Vermarktung der Rhöner Regionalmarke ist der Verein Dachmarke Rhön e.V. zuständig. Er wurde im Herbst 2008 von den fünf Landkreisen der Arbeitsgemeinschaft Rhön und engagierten Rhöner Betrieben gegründet. Betriebe und Personen, die das Qualitäts- oder Biosiegel Rhön nutzen wollen, müssen Mitglied im Verein Dachmarke Rhön sein.

REGION MAINFRANKEN GMBH

Als Regionalentwicklungsgesellschaft der sieben mainfränkischen Landkreise, der beiden kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt sowie der Wirtschaftskammern wurde am 25.10.2010 aus der seit 1998 bestehenden „Chancenregion Mainfranken“ mit dem Ziel der Attraktivitätssteigerung Mainfrankens im großräumigeren Wettbewerb der Regionen, die Region Mainfranken GmbH gegründet. Sie verfolgt ihre Ziele durch Verbesserung der Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Die o.g. bestehenden Initiativen zur regionalen Entwicklung sind als Interessensgruppen in der LAG integriert, hierdurch ist dem koordinierenden Anspruch der LAG entsprechend eine ganzheitliche Entwicklung gewährleistet. Die Integration findet statt durch:

- ” Mitgliedschaft der maßgeblichen Vertreter der Initiativen in Gremien der LAG (Lenkungsausschuss, Beirat) und/oder
- ” Mitgliedschaft des Regional/ LAG-Managements in Lenkungsgruppen, AKs der Institutionen und/oder
- ” Leader-Projektvorhaben und/oder
- ” Jour fixe

(vgl. KAP. 2 Lokale Aktionsgruppe)

2. LOKALE AKTIONSGRUPPE

2a. Rechtsform | Zusammensetzung | Struktur

Rechtsform: eingetragener Verein

Name: Lokale Aktionsgruppe Leader im Landkreis Bad Kissingen e.V.

Eintragung in das Vereinsregister Schweinfurt: 18.07.2014

ANLAGE 5 Eintragung im Vereinsregister Schweinfurt

ANLAGE 6 Satzung Lokale Aktionsgruppe Leader im Landkreis Bad Kissingen e.V.

Die Mitgliedschaft steht allen interessierten juristischen und natürlichen Personen offen, Aufnahmeformular und Satzung sind auf der Internetseite der LAG, www.lag-badkissingen.de, veröffentlicht und können dort abgerufen werden.

Der Lenkungsausschuss der LAG (§ 10 der Satzung der LAG, Entscheidungsgremium zur Durchführung des Projektauswahlverfahrens und Steuerung und Kontrolle der LES und des Aktionsplanes) kann sich nach § 10 (5) der LAG-Satzung eine Geschäftsordnung zur ordnungsgemäßen Durchführung des Projektauswahlverfahrens geben. Die Geschäftsordnung wurde in der Sitzung des Lenkungsausschusses am 15.10.2014 beschlossen.

ANLAGE 7 Geschäftsordnung der LAG

Zusammensetzung:

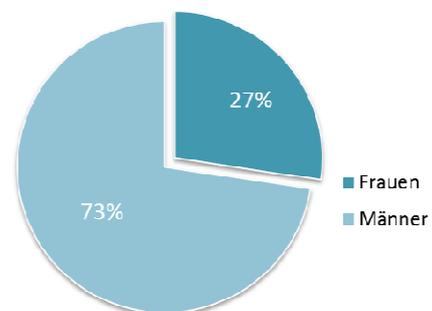
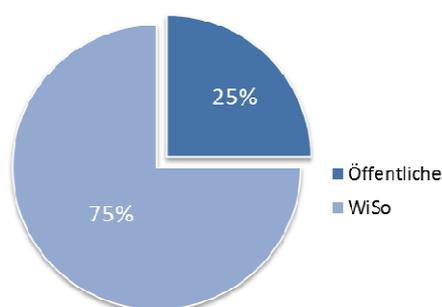
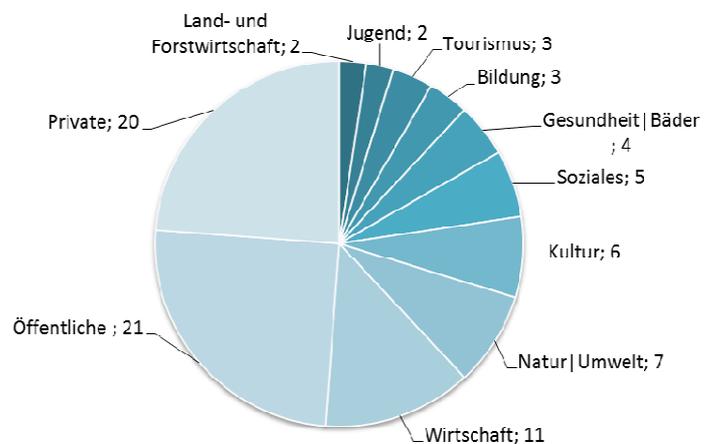
Der Verein hat aktuell 84 Mitglieder.

Die Mitglieder setzen sich aus Vertretern des öffentlichen Bereiches, von Interessensgruppen, Unternehmen und aus Privatpersonen zusammen.

Die Mitgliederstruktur bildet querschnittsorientiert alle relevanten Bereiche der LES der LAG Bad Kissingen ab.

Mitgliederstruktur LAG Bad Kissingen e.V.

Stand Oktober 2014



ANLAGE 8 Mitgliederliste der Lokale Aktionsgruppe Leader im Landkreis Bad Kissingen e.V.

ZUSAMMENSETZUNG DES ENTSCHEIDUNGSGREMIUMS (LENKUNGSAUSSCHUSS)(Stand Oktober 2014)

Öffentlicher Bereich

Bold, Thomas	LAG-Vorsitzender, Landrat
Schießer, Patricia	1. Bürgermeisterin Markt Euerdorf
Warmuth, Armin	1. Bürgermeister Stadt Hammelburg
Müller, Emil	1. stellvertretender Landrat

WiSo-Partner | Partner der Zivilgesellschaft | Interessensgruppen

	Interessensgruppe
Friedrich, Roland	Wirtschaft Banken
Genders Dr., Sascha	Wirtschaft IHK
Jeurink, Alfred	Tourismus Kultur
Lange, Ulrike	Wirtschaft Winzer
Ludewig, Ralf	Wirtschaft Handel
Paltian, Werner	Wirtschaft Handwerk
Subat, Alexander	Wirtschaft Medien
Oette, Frank	Gesundheit Bäder
Beck, Thomas	Gesundheit Bäder
Voggenreiter Dr., Gudrun	Bildung Gesundheit
Wagner Dr., Matthias	Bildung Wirtschaft Gesundheit Bäder
Spitzl, Klaus	Natur Umwelt
Türbl, Oswald	Natur Umwelt
Thomas, Edgar	Land- und Forstwirtschaft
Stadler, Thomas	Soziales
Rybak, David	Jugend
Schrenk, Alfred	Natürliche Person

MITGLIEDER BEIRAT(Stand Oktober 2014)

Gemäß § 11 der Satzung der LAG Bad Kissingen e.V. ist ein Beirat eingerichtet. Die Mitglieder wurden in der Vorstandssitzung am 15.10.2014 durch den Vorstand berufen. Im Beirat sollen in erster Linie Vertreter von Fachbehörden und Trägern öffentlicher Belange vertreten sein. Die Mitglieder des Beirates müssen nicht Mitglied des Vereines sein. Die Beiratsmitglieder werden in der Regel anlassbezogen hinzugezogen. Der Beirat ist beratend tätig, die Mitglieder haben kein Stimmrecht.

BEIRAT

Bug, Waldemar	Sprecher Allianz Kissinger Bogen
Meyerdierks, Brigitte	Sprecherin Brückenauer Rhönallianz
Warmuth, Armin	Sprecher Allianz Fränkisches Saaletal
Beier, Marco	Agentur für Arbeit
Bromma, Robert	Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken
Kircher, Daniela	Regierung von Unterfranken, Städtebauförderung
Klein, Marina	Regierung von Unterfranken, Regionalinitiativen

Geier, Michael	Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön
Klingert, Klaus	Behördenleiter Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Fuchs, Wolfgang	Leader-Manager Unterfranken
Metz, Jürgen	Landratsamt Bad Kissingen, Kreisentwicklung
Schäder, Michael	Landratsamt Bad Kissingen, Nahverkehrsbeauftragter
Kuhlmann, Cordula	Landratsamt Bad Kissingen, Regional-/LAG-Management
Bernhard, Frank	Geschäftsstelle LAG Bad Kissingen e. V.

Im Beirat ist zur Sicherstellung der Vernetzung und des Austausches mit den kommunalen Allianzen der ILE jeweils der Sprecher/die Sprecherin der kommunalen Allianzen einbezogen, ebenso wie ein Vertreter des örtlich zuständigen Amtes für ländliche Entwicklung. Das LAG-Management ist ergänzend dazu auch in den jeweiligen Lenkungsgruppen der kommunalen Allianzen vertreten.

Zur Wahrnehmung der Koordinierungsfunktion durch die LAG und zur Sicherstellung der Berücksichtigung von weiteren Konzepten, Akteuren und Prozessen sind darüber hinaus auch die Vertretungen der Regionalinitiativen und der Städtebauförderung der Regierung von Unterfranken, des Biosphärenreservates Rhön, des Naturparkes und Biosphärenreservates Bayer. Rhön e.V. sowie des Bauernverbandes, von Sozialverbänden, des Tourismus, der Staatsbäder, des Handelsverbandes und der Kreishandwerkerschaft, der IHK, des Bund Naturschutzes sowie der Agentur für Arbeit, Beirats- bzw. Lenkungsausschussmitglieder und es werden verschiedene Jour fixe zur Regionalentwicklung gepflegt und eingerichtet. (Siehe „Jour fixe“ und KAP. 4 und KAP. 6)

Wie bei den Gesamtmitgliedern bildet auch der Lenkungsausschuss mit Beirat querschnittsorientiert alle relevanten Bereiche der LES ab. Weder der öffentliche Bereich noch eine Interessensgruppe sind zu mehr als 49 % vertreten, durch die Wahl des Stadtjugendpflegers der Stadt Bad Kissingen in den Lenkungsausschuss sind die Belange junger Menschen auch im Entscheidungsgremium ausdrücklich vertreten, der Gesamtanteil Jugend und Frauen im Entscheidungsgremium beträgt 19 %.

Struktur:

ORGANE DES VEREINS

- ” Mitgliederversammlung
- ” Vorstand
- ” Lenkungsausschuss (Entscheidungsgremium)
- ” Beirat

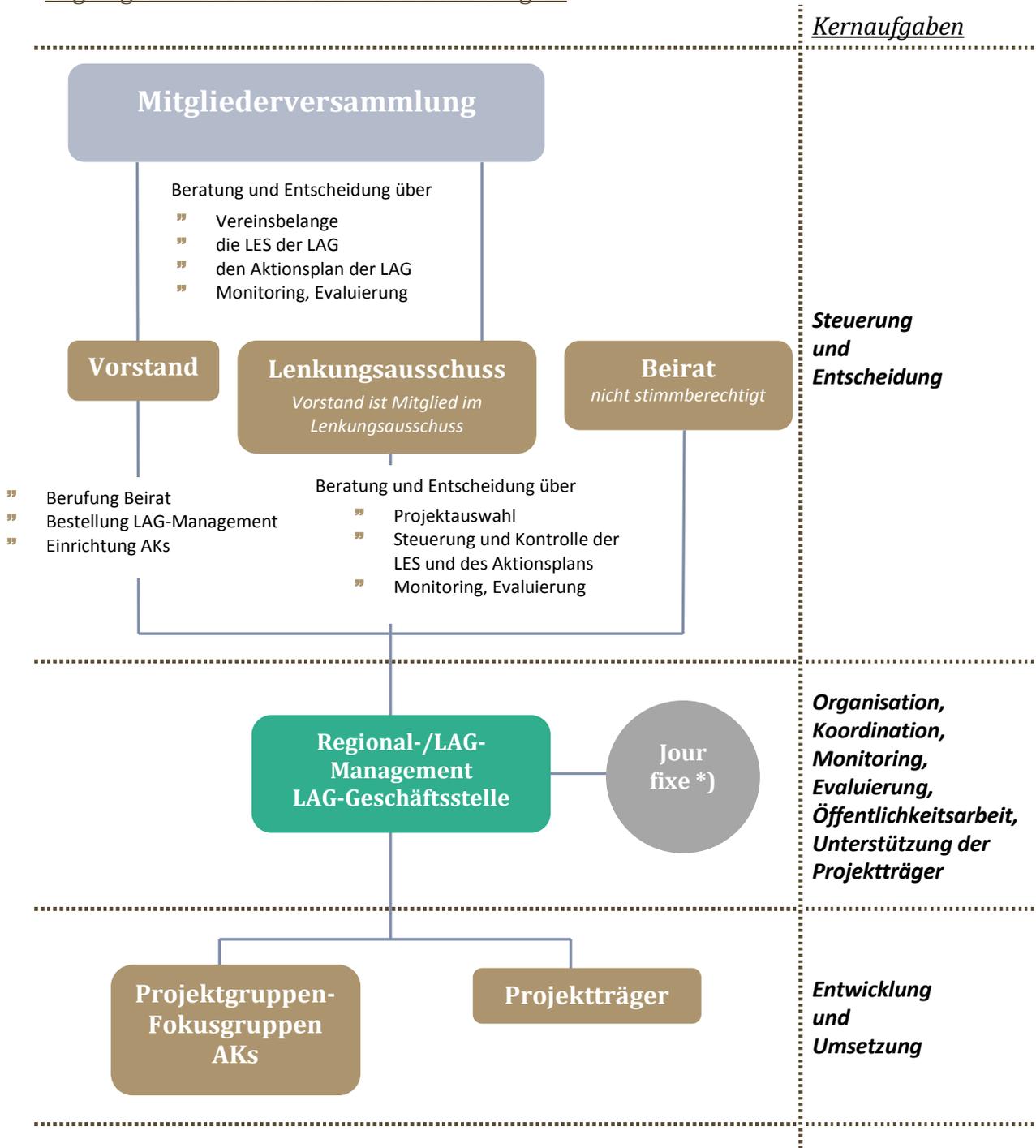
OFFENE BETEILIGUNGSSTRUKTUREN

Mitglieder der LAG Bad Kissingen und Mitwirkende in den Projekten sind in verschiedenen Projektgruppen organisiert. Seit Jahren ist es erfolgreiche Praxis, aus den Arbeitskreisen querschnittsorientierte Projektgruppen zu bilden, die zielorientiert die Arbeit der LAG in den Projekten und Veranstaltungen fachübergreifend weiterentwickeln und umsetzen. Dies wird auch in der neuen Leader-Förderperiode fortgeführt.

Neben diesen themenbezogenen Projektgruppen wird, wie bisher auch, zur Planung und Umsetzung z.B. der Regionalkonferenzen, Projektausstellungen und Projektbereisungen eine eigenständige Projektgruppe aus den Projektträgern zusammengestellt. Die Arbeitsweise der Projektgruppen als wesentliches Instrument der offenen Beteiligung wurde auch in der Evaluierung eindeutig positiv bestätigt. Im letzten Leader-Förderzeitraum arbeiteten ca. 400 Aktive aus verschiedensten Bereichen und Ebenen der Regionalentwicklung aktiv in der LAG, in Projekten und bei Veranstaltungen mit.

Neben den öffentlichen Veranstaltungen, LAG-Sitzungen und den Mitwirkungsmöglichkeiten über die neue Internetseite der LAG Bad Kissingen wurden zur Entwicklung der LES und Steuerung des Prozesses offene Themen-Fokus-Gruppen gebildet, die je nach weiterer Entwicklung der Projektideen fortgeführt werden bzw. sich in Projektgruppen wiederfinden.

Organigramm Struktur der LAG Bad Kissingen:



*) Jour fixe Allianzmanagement, Regionalmanagement Lkrs.e Bad Kissingen u. Rhön-Grabfeld, LAGenUfr., LAGen/ RAGen ARGE Rhön

Aktuelle Fokus- und Projektgruppen

- ” Gruppe der Projektträger | Museumsverbund Rhön-Saale | Projektgruppe Gästebegleiter, Tourismus und Kultur | Projektgruppe Netzwerk Bürgerengagement | Netzwerk Forst und Holz | ... weitere Gruppen und Arbeitskreise fallbezogen
- ” Fokusgruppen Dachmarke Rhön | Tourismus | Kultur | Bildung | Integration | Handel und Handwerk | Natur und Umwelt | Gesundheit | Ehrenamt | Land- und Forstwirtschaft

Wie die Mitarbeit in der LAG steht auch die Mitarbeit in den Beteiligungsstrukturen allen Interessierten offen. Die Projekt- und Fokusgruppen können sich je nach Themen und Projektideen im Prozess neu gründen bzw. entwickeln sich weiter. Durch den Vorstand können per LAG-Satzung ergänzend Arbeitskreise einberufen werden. Das LAG-Management gibt hier Anschub, begleitende Unterstützung und wirkt koordinierend.

2b. Aufgaben und Arbeitsweise

Aufgaben:

Der Verein LAG Bad Kissingen ist eine Interessengemeinschaft, deren Zweck ist, die Mitglieder sowie andere regionale Akteure bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zu unterstützen und zu fördern, die der integrierten und langfristigen Entwicklung der Region dienen und deren Wirtschaftskraft nachhaltig stärken.

Der Verein hat sich folgende Ziele und Aufgaben gesetzt:

- ” Erarbeitung, Verabschiedung, Fortschreibung und Umsetzung einer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES), Umsetzung bzw. Unterstützung von Projektideen und Projektvorschlägen, die den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie entsprechen und die nachhaltige Entwicklung der Region vorantreiben
- ” Aufstellung und Verabschiedung eines 1 bis 2-Jährigen Aktionsplanes zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)
- ” Förderung von Entwicklungsstrategien zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Stärkung der regionalen, sozialen und ökologischen Wettbewerbsfähigkeit
- ” Förderung der kommunalen und regionalen Zusammenarbeit und weitere Vernetzung der regionalen Akteure

Im Rahmen der Umsetzung der LES und Fortschreibung des Aktionsplanes koordiniert und begleitet die LAG:

- ” die Weiterentwicklung und Umsetzung der Beteiligungsstrukturen
- ” die Projektauswahl
- ” die Planung und Durchführung von LAG-Veranstaltungen (Regionalkonferenzen, Projektausstellungen, Projektbereitungen, sonstige Fachveranstaltungen bei Bedarf)
- ” die Kontaktpflege zu anderen LAGen, zu den kommunalen Allianzen und sonstigen relevanten Strukturen im LAG-Gebiet (z.B. Bäderland GmbH & Co. KG, Naturpark u. Biosphärenreservat Bayer. Rhön e.V., Tourismus GmbH, ...)
- ” die Mitwirkung bei der Koordinierung von sonstigen Konzepten, Akteuren, Prozessen zur regionalen Entwicklung in ihrem Gebiet
- ” Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Pressternine, Pflege der Internetseite www.lag-badkissingen.de, Herausgabe von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit)
- ” die Unterstützung der lokalen Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten
- ” die Planung und Durchführung von Monitoring und Evaluierungstätigkeiten

Arbeitsweise:

Die Arbeitsweise der LAG ist in Satzung, Geschäftsordnung und Projektauswahlverfahren (*siehe KAP. 5 Projektauswahlverfahren der LAG*) verbindlich und transparent geregelt. Über die Internetseite www.lag-badkissingen.de wird darüber auch die Öffentlichkeit kontinuierlich informiert.

Steuerungs- und Entscheidungsebene: Mitgliederversammlung, Vorstand u. Lenkungsausschuss

Mitgliederversammlung	Vorstand	Lenkungsausschuss
<ul style="list-style-type: none">” div. Vereinsbelange” Annahme und Änderung der LES” Annahme und Änderung des Aktionsplans” Begleitung der Umsetzung der LES und des Aktionsplanes” Monitoring, Evaluierung	<ul style="list-style-type: none">” div. Vereinsbelange” Berufung Beirat” Bestellung LAG-Management” Einrichtung von Arbeitskreisen	<ul style="list-style-type: none">” Projektauswahl” Beschlussfassung Geschäftsordnung zur Projektauswahl” Steuerung und Kontrolle der LES und des Aktionsplanes” Monitoring, Evaluierung

Entwicklungs- und Umsetzungsebene: Projektgruppen, Fokusgruppen, Projektträgere treffen, AKs

In der beteiligungsorientierten Entwicklungs- und Umsetzungsebene werden mit Unterstützung des LAG-Managements in den Fokusgruppen, Projektgruppen und im Rahmen von Projektträgere treffen realisierungsfähige Projekte und Vorhaben zur Umsetzung der LES erarbeitet sowie deren Umsetzung während und nach den jeweiligen Projektförderzeiträumen begleitet. Bei Bedarf können durch den Vorstand der LAG Arbeitskreise eingerichtet werden.

Koordinierung mit anderen LAGen und relevanten Strukturen: Jour fixe



Koordinierung durch die LAG:

- ” Jour fixe Allianzmanagements
- ” Jour fixe Regionalmanagement der Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld und Konversionsmanagement Landkreis Bad Kissingen
- ” Jour fixe LAGenUfr
- ” Jour fixe LAGen ARGE Rhön
- ... weitere bei Bedarf

2c. LAG-Management

Die Evaluierung des letzten Leader-Förderzeitraumes hat die hohe Zufriedenheit und Funktionsfähigkeit des LAG-Managements eindeutig bestätigt. Als zielführend wurde besonders die Vernetzung mit dem Regionalmanagement und die damit hohe Schnittstellenfunktion auch zu anderen Aktivitäten und Förderinstrumenten der Regionalentwicklung gesehen. Entsprechend wird das LAG-Management wie in bisheriger Art und Ausprägung weitergeführt.

Das LAG-Management wird durch die Stabsstelle Kreisentwicklung/Team Regionalmanagement des Landkreises Bad Kissingen ausgeübt. Per Beschluss des Kreistages Landkreis Bad Kissingen vom 29.04.2014 stellt der Landkreis Bad Kissingen dafür eine Voll-AK zur Verfügung. Der Vorstand der LAG hat in der Sitzung vom 15.10.2014 dem ebenfalls zugestimmt.

ANLAGE 9 Beschluss des Kreistages Landkreis Bad Kissingen vom 29.04.2014 zum LAG-Management

ANLAGE 10 Beschluss des Vorstands der LAG vom 15.10.2014 zum LAG-Management

ANLAGE 27 Vereinbarung zwischen LAG und Landkreis zum LAG-Management

Aufgaben LAG-Management:

- ” Geschäftsführung der LAG
- ” Steuerung und Überwachung der Umsetzung der LES und des Aktionsplans
- ” Monitoring und Evaluierung
- ” Unterstützung der Projektträger bei Projektentwicklung und Umsetzung
- ” Aufgreifen von Projektideen und Impulsgebung für Projekte
- ” Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der LAG
- ” Unterstützung der Fokusgruppen, Projektgruppen und sonstiger Beteiligungsformate der LAG
- ” Öffentlichkeitsarbeit der LAG (Innen + Außendarstellung, Pflege der Internetseite der LAG)
- ” Vorbereitung und Durchführung von Regionalkonferenzen, Projektbereisungen*), Projektausstellungen und bei Bedarf von sonstigen Fachveranstaltungen der LAG
- ” Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren und Fach- und Förderstellen
- ” Vorbereitung bzw. Teilnahme an den verschiedenen Jour fixe
- ” Kooperation und Erfahrungsaustausch mit anderen Leader-Regionen
- ” Mitarbeit im Leader-Netzwerk und Teilnahme an Fachveranstaltungen z.B. der Deutschen Vernetzungsstelle für ländliche Räume

**) ANLAGE 26 Begleitheft Projektbereisung 19./20. Juni 2012*

3. AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

Grundlagen der SWOT-ANALYSE

Die SWOT-Analyse zur LES basiert auf den Säulen:

- ” Evaluierungsergebnisse des Leader-Förderzeitraumes 2007 - 2013, Berücksichtigung der Befragungen und Auswertungen zu Themen und Handlungsfeldern der vergangenen Leader-Periode sowie zu zukünftigen Entwicklungsbedarf- und Potenzialen
- ” gezielte Auswertung der amtlichen Statistik
- ” Auswertung monothematischer Konzeptionen wie z.B. Bildungsregion oder Gesundheitsregion auf Kreisebene
- ” Einbeziehung von Erkenntnissen aus Aktivitäten der Kreisentwicklung wie Konversionsmanagement, Regionalmanagement, Innenentwicklungsmanagement, Wirtschaftsförderung etc.
- ” Ergebnisse des Praxis-Forschungs-Projektes der Schader Stiftung 2012 - 2014 im Landkreis Bad Kissingen „Integrations- und Entwicklungspotenziale in strukturschwachen ländlichen Räumen“
- ” Erkenntnisse aus anderen, z.T. partizipativen, interkommunalen Planungsprozessen der ländlichen Entwicklung, hier besonders aus den ILE-Regionen kommunale Allianz Kissinger Bogen, kommunale Allianz Fränkisches Saaletal und Brückenauer Rhönallianz
- ” Erkenntnisse aus übergeordneten Konzeptionen wie UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Tourismusverbände (Fränkisches Weinland GmbH), Region Mainfranken GmbH oder auch einschlägige Landkreisrankings etc.
- ” den Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses

Diese Herangehensweise zeigt den integrativen, querschnittorientierten Ansatz des Strategieentwicklungsprozesses.

Wesentlich befördert wurde dieser Ansatz durch die verschiedenen Beteiligungs- und Dialogbausteine für Themenvertreter, Projektpartner und die breite Öffentlichkeit:

- ” 67 öffentliche Arbeitskreise und Foren im Rahmen der Bewerbung um das Qualitätssiegel Bildungsregion Bayerns
- ” 28 öffentliche Arbeitskreise und Foren im Rahmen der kommunale Allianz Kissinger Bogen, kommunale Allianz Fränkisches Saaletal und Brückenauer Rhönallianz
- ” kommunale Jugendbefragung des Landkreises Bad Kissingen 2013, Befragung 1.200 junger Menschen (12 – 21-Jährige), Rücklaufquote 44,4 %
- ” 18 offene LES-Fokusgruppen (Kultur | Tourismus | Land- und Forstwirtschaft | Handel und Handwerk | Gesundheit | Natur- und Umwelt | Energie | Bildung | Ehrenamt | Integration | Dachmarke Rhön)
- ” Zukunftsworkshop Tourismus und Kultur in Kooperation mit der LAG Rhön-Grabfeld zur LES-Erstellung, mit rund 16 Teilnehmern durchgeführt durch ein Fachbüro am 28.5.2014
- ” Öffentliches Dialogforum der LAG Bad Kissingen zur LES Erstellung mit rund 50 Teilnehmern aus dem gesamten LAG-Gebiet, durchgeführt durch ein Fachbüro am 17.07.2014
- ” Öffentliche Mitgliederversammlung LAG Bad Kissingen, 05.11.2014

In einem von einem Fachbüro extern begleiteten und moderierten Dialogforum wurde den Teilnehmern eine erste SWOT-Analyse aus den Evaluierungsergebnissen und weiteren Konzepten und Beteiligungen in Form von Karten, Diagrammen und Impulsen als Diskussionsbasis zur Verfügung gestellt. In Themenstationen und Forumdiskussion wurden diese Ergebnisse mit Blick auf Strategieziele und Projektansätze von den Akteuren intensiv diskutiert.

Zum Dialogforum wurden verschiedene Akteure eingeladen, der Termin wurde als offenes Angebot für alle Bürger des LAG-Gebietes auf der Internetseite der LAG veröffentlicht und über die Presse bekannt gegeben.

ANLAGE 11 Einladungsverteiler Dialogforum 17.07.14

ANLAGE 12 Screenshots www.lag-badkissingen.de

ANLAGE 13 Inhalte kommunale Jugendbefragung

Die Ergebnisse aus den o.g. Prozessen wiederum sind wesentliche Grundlage der Entwicklungs- und Handlungsziele der LES (*siehe KAP. 4 Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge*).

Zu den Beteiligungsprozessen siehe auch: KAP. 4f. Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse - Übersicht: Drehbuch LES-Erstellung LAG Bad Kissingen.

Ausgangslage

Das LAG-Gebiet Bad Kissingen ist stark von den naturräumlichen Gegebenheiten und der in Teilen recht peripheren Lage der Gemeinden geprägt. Entsprechend stehen hier besondere Herausforderungen in der Bewältigung des Demographischen Wandels an. Gleiches gilt für Bereiche wie Ökonomie oder Infrastruktur. Dies hat auch die Evaluierung bestätigt. (*vgl. ANLAGE IV Evaluierungsbericht - Auswertung Evaluierungsbefragungen*)

Zugleich bieten sich aber auch Besonderheiten und Spezifika, die es der Region erlauben, innovative Ansätze federführend zu begleiten. Der aktuelle Patentreport der BIHK (Industrie- und Handelskammern in Bayern: IHK-Report Patente in Bayern 2014) weist z.B. dem Kammerbezirk Schweinfurt, zu dem Bad Kissingen gehört, in Bereichen wie medizinische Anwendungen/Produkte oder im weitesten Sinn Maschinenbau beachtliche Werte zu.

Die naturräumliche Struktur begrenzt jedoch auch in Teilen die Entwicklung. Auf der anderen Seite bestehen hier ziemlich einmalige ökologische Gegebenheiten, die Lebensqualität, Standortattraktivität und Tourismus gleichermaßen bereichern. Nicht zuletzt leisten diese Gegebenheiten einen wertvollen Beitrag zu regionaler Kultur und Identität, denkt man an die Staatsbäder und die Rhön als Natur- und Kulturraum par excellence.

Eckdaten Landkreis Bad Kissingen (31.12.2013 oder angegeben)

Wohnbevölkerung:	102.865
Beschäftigte am Arbeitsort:	31.262
Beschäftigte am Wohnort:	37.965
Arbeitslosenquote (Bad Kissingen):	3,6 % (Juli 2014, alle zivilen Erwerbspersonen)
Arbeitslosenquote (Bayern):	3,6 % (Juli 2014, alle zivilen Erwerbspersonen)
BIP/Einwohner (Bad Kissingen):	23.930 €, Bayern 38.716 €

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, IHK Würzburg-Schweinfurt

Ein umfangreicher Datensatz findet sich in:

ANLAGE 14 Statistische Grunddaten zur Beschreibung der Ausgangslage

Risiken | Hemmnisse - Chancen | Potenziale

Demographie

Thema	<i>größtes Risiko Hemmnis größte Herausforderung inkl. Veränderung zur Vorperiode</i>	<i>größte Chance größtes Potential inkl. Veränderung zur Vorperiode</i>										
DEMOGRAPHIE	<p>” in Teilen des Landkreises weitere deutliche Abnahme und Alterung der Bevölkerung</p>	<p>” proaktive Gestaltung des demographischen Wandels mit Gesundheitskompetenz und interkommunalen Aktivitäten</p> <p>” großes, unterstützungswürdiges ehrenamtliches Engagement</p>										
	<p><u>Teilaspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Abnahme und Alterung überdurchschnittlich (zu BY und Ufr.) und im Vergleich zu Vorperiode ungebrochen - unterschiedliche Ausprägung in Teilen des Landkreises - geringe Bevölkerungsdichte verteuert Infrastruktur; erfordert neue Netze und innovative Lösungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge - Abnahme der jungen, erwerbsfähigen Bevölkerung beeinflusst die Wirtschaft - ca. ¼ der jungen Menschen im LAG-Gebiet zieht es in die Großstadt, Gründe sind Shoppingmöglichkeiten, Arbeit/ Beruf/ Karriere, Freizeitangebote für junge Menschen <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Bevölkerung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2011</td> <td>103.757</td> </tr> <tr> <td>2013</td> <td>102.865</td> </tr> <tr> <td>2021</td> <td>97.700</td> </tr> <tr> <td>2031</td> <td>92.900</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Bevölkerung	2011	103.757	2013	102.865	2021	97.700	2031	92.900	<p><u>Teilaspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - geringe Bevölkerungsdichte schafft Freiräume, verbilligt den Immobilienmarkt - ehrenamtliches, gemeinwohlorientiertes Engagement in der Region stark ausgeprägt (vgl. z.B. Dorfentwicklungsprojekte in Aura, Generationen Netzwerk "Die Hilfswerker", Treffpunkt Bürgerengagement in Stralsbach) - reges Vereinsleben - durch kommunale Jugendbefragung Wissen zum Lebensgefühl junger Menschen in der Region vorhanden - auch junge Menschen im LAG-Gebiet sind ehrenamtlicher Tätigkeit gegenüber sehr positiv eingestellt (über 90 %) - gut die Hälfte der jungen Menschen möchte im jetzigen Wohnort oder in der Nähe leben - Kompetenz im Umgang mit alter werdenden Gesellschaft kombiniert mit regionaler Gesundheitskompetenz birgt Innovationskraft, z.B. Kompetenzzentrum Telemedizin - „Generationenfreundlichkeit“ als Querschnittsthema bereits identifiziert - neue Chancen durch vorhandenes Bewusstsein für Willkommenskultur, Vielfalt und Teilhabe
Jahr	Bevölkerung											
2011	103.757											
2013	102.865											
2021	97.700											
2031	92.900											

2001	2011	2021	2031
Jeder 5te	Jeder 6te	Jeder 7te	Jeder 7te
Jeder 5te	Jeder 4te	Jeder 4te	Jeder 3te

Im Bereich Demographie zeigt sich, dass der Entwicklungstrend über die Leaderperioden hinweg nicht an Dynamik Richtung Abnahme verloren hat. Entsprechend sind Projekte mit Einwirkung und Anpassung an den demographischen Wandel nötiger denn je. Zu beachten ist die unterschiedlich starke Ausprägung auf kommunal-



ler Ebene; während die größte Negativdynamik eher im Norden des Landkreises zu konstatieren ist, stehen Gemeinden im Süden, Richtung Schweinfurt, im Trend positiver dar. Klar zu betonen ist die innovations- und wertschöpfungsträchtige Kombination aus Gesundheit und Umgang mit älterwerdender Gesellschaft bis hin zur Option gezielt Altersruhesitzsuchende zu werben, die selbst wiederum gezielt in regionale Aktivitäten eingebunden werden.

Entsprechend ist die Strategieebene hier ein Querschnittsansatz aus – Stärkung der Innenentwicklung – Wirtschaftsförderung/ Qualifizierung/ Nachwuchsförderung – Tourismus/ Kultur/ Naherholung – Standortmarketing nach innen und außen – Förderung des bürgerschaftlichen Engagement- zu verfolgen und wird dadurch der besonderen Relevanz des Bereiches Demographie in der Leader-Programmatik (wie auch der in ELER, Europa-2020-Strategie und ESI (Europäische Struktur- und Investitionsfonds)) vollumfänglich und proaktiv gerecht.

Projekte können z.B. münden in:

EZ 1 Wertschöpfung und Identität aus Tourismus & Freizeit, Kultur, Architektur erhöhen

- ▶ HZ 1.3; HZ 1.1; HZ 1.4

EZ 2 Natürliche Ressourcen und nachhaltige Landbewirtschaftung sichern und in Wert setzen

- ▶ HZ 2.3

EZ 3 Profilierung und Entwicklung der Region als nachhaltigen Wirtschaftsraum und ganzheitlichen Bildungsstandort

- ▶ HZ 3.1, HZ 3.2, HZ 3.3

EZ 4 Unterstützung des sozialen Miteinanders und Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes

- ▶ HZ 4.1, HZ 4.2, HZ 4.3; HZ 4.4

Siedlung

Thema	<i>größtes Risiko Hemmnis größte Herausforderung inkl. Veränderung zur Vorperiode</i>	<i>größte Chance größtes Potential inkl. Veränderung zur Vorperiode</i>
SIEDLUNG	<p>” aktueller oder drohender Leerstand in Kernorten und Ortsteilen</p> <p><u>Teilaspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Leerstände haben negative Auswirkungen auf die Ortsbilder und damit auch auf Tourismus und die Attraktivität als Lebensumfeld und Wirtschaftsstandort - Sachwerte werden geschmälert - selbstverstärkender Abwärtstrend gerade in den Augen der Jungen - Verteuerung der Infrastruktur in Unterhalt und Modernisierung - z. T. geringe Wirtschaftskraft der Kommunen erschwert Investitionen in die Infrastruktur - durch Realerbteilung schwierige Eigentumsverhältnisse 	<p>” proaktive Gestaltung mit Innenentwicklungsmanagement</p> <p>” attraktiv für gezielten Zuzug</p> <p>” interkommunale Aktivitäten zur Konkurrenzentschärfung sind bereits vorhanden</p> <p><u>Teilaspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - preiswerter Immobilienmarkt - neue Chancen durch Nachnutzung regionaler Baukultur - junge Menschen verbringen zu ¼ ihre Freizeit im Wohnort (über 50% weil sie dies gerne tun, knapp 19% begründen dies mit zu geringer Mobilität) - neues Bewusstsein für Wert der Heimat unterstützt durch kommunale Förderprogramme zur Innenentwicklung - neues Denken innerorts hinsichtlich Licht, Luft und Grün; öffentliche Investitionen wirken motivierend und ziehen Privatinvestitionen nach sich (vgl. Dorferneuerung, Städtebauförderung oder Konversion)

	<ul style="list-style-type: none"> - für angrenzende Teile des Landkreises Sorge um abwerbende Attraktivität von Wohnangeboten in Schweinfurt 	<ul style="list-style-type: none"> - neue Konzepte in Mobilität (vgl. bestehende Bürgerbusaktivitäten), Nahversorgung oder Energieversorgung (vgl. Nahwärmeversorgung Fuchsstadt) sichern Strukturen und wirken attraktiv - marktgerechte Immobilienangebote von kleinen Einheiten für Jung und Alt bis Ferienwohnung - Ressourcenschonung und Flächensparen durch Nachnutzung anstatt Neuversiegelung
--	--	---

Eng mit dem Demographischen Wandel verbunden ist die künftige Entwicklung der Siedlungs- und Wohnstrukturen in der Region. Die Raumstrukturen des Landkreises (Größe, Dispersität, periphere Lagen, Kleinteiligkeit des Siedlungssystems, Eigentumsverhältnisse) erschweren Lösungen zusätzlich. Umso mehr gilt es auch hier innovative Verschränkungen zu anderen Entwicklungsaspekten zu finden, wie beispielsweise im Tourismus oder in Verbindung mit Auszubildenden- oder Fachkräfteakquise (z.B. attraktive Möglichkeiten der Eigentumbildung im Landkreis).

Regional bedeutsamer Aspekt ist auch die Baukultur der Region. Zu nennen sind hier die besonderen Strukturen der Weingemeinden und die besondere Architektur der Staatsbäder, gerade Bad Kissingen; der barocke Baustil ist ein wiedererkennbares Merkmal der Region. In Verbindung mit dem Waldreichtum der Region stellen darüber hinaus regionale Besonderheiten der Holzbauweise bzw. der Verwendung von Holz als traditionellem Baustoff etwa für die Rhöner Holzschindelfassaden ein auch identitätsstiftendes Moment dar, das nicht verloren gehen sollte.

Auch hier besteht wieder ein Querschnittsaspekt aus – Innenentwicklung – Standort-/ Lebensqualität/ Daseinsvorsorge – regionale Identität/ Standortmarketing – Wertschöpfung- der sich im Zielsystem der LES abbildet.

Projekte können z.B. münden in:

EZ 1 Wertschöpfung und Identität aus Tourismus & Freizeit, Kultur, Architektur erhöhen

- ▶ HZ 1.2

EZ 2 Natürliche Ressourcen und nachhaltige Landbewirtschaftung sichern und in Wert setzen

- ▶ HZ 2.1

EZ 4 Unterstützung des sozialen Miteinanders und Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes

- ▶ HZ 4.1, HZ 4.4, HZ 4.3

Wirtschaft

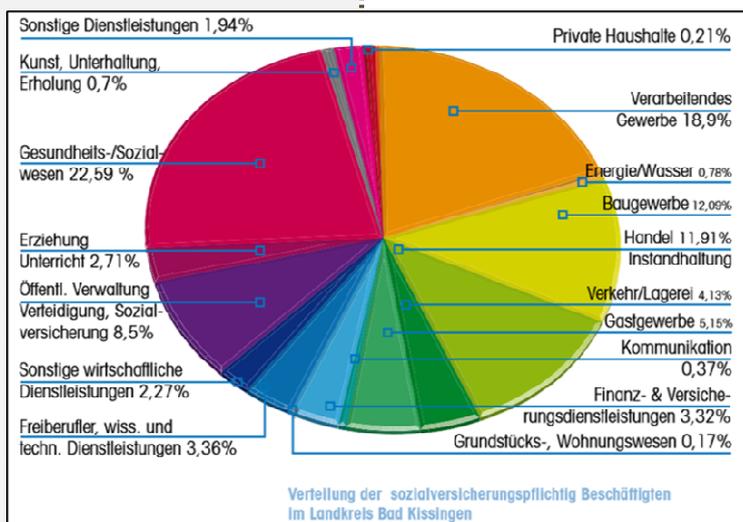
Thema	<i>größtes Risiko Hemmnis größte Herausforderung inkl. Veränderung zur Vorperiode</i>	<i>größte Chance größtes Potential inkl. Veränderung zur Vorperiode</i>
WIRTSCHAFT	” Rückgang der Erwerbsfähigen durch Demographischen Wandel	” bestehende Netzwerke im Gesundheitsbereich und zwischen Schule – Wirtschaft sowie aus der Bildungsregion ” Kompetenz Gesundheitswirtschaft trifft gesellschaftlichen Trend

Teilaspekte:

- Fachkräfte und Auszubildende fehlen, mit weiterer Abnahme (-13 %)
- trotz vergleichsweise geringer Arbeitsplatzdichte
- aber auch aufgrund hoher Auspendlerzahlen vor allem nach Schweinfurt
- besonders betroffen von Mangel und ungünstigem Ausbildungsimago sind gerade auch die für die Region wichtigen Branchen Pflege, Gesundheit und Gastronomie/ Beherbergung
- unterdurchschnittliches BIP, vgl. auch landesplanerische Einstufung des Gebietes als RmbH
- Bildungswanderer für weiterführende Ausbildung unvermeidbar (Hochschule, FOS/BOS)
- z.T. periphere Lage erschwert Ansiedlungen
- Kaufkraftverluste z.B. durch Entwicklungen im Handel (online-Handel) und konkurrierenden Mittel- und Oberzentren außerhalb des LAG-Gebietes
- erheblicher Dienstpostenabbau durch die jüngste Bundeswehrreform (1/4 der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hammelburg, 1/3 in Wildflecken)

Teilaspekte:

- geringe Arbeitslosigkeit
- großes Angebot an Arbeitsplätzen auch für geringer Qualifizierte
- Bewusstsein für Problemstellungen ist bereits voll ausgeprägt und schon in Aktionen umgesetzt (z.B. regionales Siegel der Gesundheitsbranche „Ausbildung mit Wert“, Konzept Bildungsregion, Netzwerk Bäderland) = bestehende Netzwerke und Kooperationen bieten Struktur für weitere Aktivitäten
- Aktivitäten auch auf Unternehmensebene (z.B. Bauakademie, Netzwerk Gesundheitsregion, Netzwerk Wirtschaft-Schule)
- vergleichsweise günstige Lebenshaltungskosten
- Konversionsflächen bieten günstige Gewerbeflächen
- verschiedene Marketingaktivitäten können mit Imagebildung, stärkerer Strategieausrichtung und Fachkräftethematik subsequent verbunden werden
- Landkreis ist wesentlicher Bildungsträger = Einfluss auf Vernetzungsaktivitäten
- starke Handwerksbranche
- Branchenstärke in Gesundheit und Bau
- Potenziale regionaler Wirtschaftskreisläufe
- Standortlage innerhalb Deutschlands recht zentral und Anbindung an europäische Achse A7 gegeben
- steigende Gründungsintensität im Gründer- und Innovationszentrum RSG
- hohe Bildungskompetenz v.a. auch im Gesundheitsbereich und Ausbau auch dualer Bildungsangebote
- Vielfalt an familiengeführten Mittelständlern
- akademische Lehreinrichtung der Uni Würzburg an der Deegenbergklinik Bad Kissingen
- Bäderland Bayerische Rhön als „Dachmarke“ etabliert



Quelle: Wirtschaftsbroschüre 2012 Landkreis Bad Kissingen

Im Bereich Wirtschaft bietet sich ein ambivalentes Bild. Zum einen ist die große Vielfalt an Branchen und Betriebsgrößen zu betonen, entgegen einer sonst oft festzustellenden Abhängigkeit von wenigen größeren Arbeitgebern. Auf der anderen Seite sind Leitbranchen wie Gesundheit oder Bau besonders vom Fachkräftemangel betroffen, weil hier auch noch z.T. Imageaspekte (berechtigt oder nicht) als Hemmnis hinzukommen. Vor dem Hintergrund des Rückgangs der Erwerbstätigen steht hier eine besondere Herausforderung an.

Das gilt speziell auch für den Bereich Tourismus, der nicht zuletzt im Bereich Gastronomie und Beherbergung einen entscheidenden limitierenden Faktor aufweist, den jede Region im Auge haben muss. Die besonderen Anforderungen im Bädertourismus wie auch im gehobenen Natur- und Kulturbzw. Genusstourismus (vgl. Rhön und Saaletal) verstärken dieses Thema.

Uneingeschränkter Branchenkern der Region ist die vielfältig und hochwertig aufgestellte Gesundheitswirtschaft und hier – losgelöst vom engeren Verständnis im Bäderbereich – gerade auch die entsprechenden Sparten Dienstleistungen und Produkte/Lösungen/Labor/Diagnostik im medizinischen Umfeld. Hier bestehen gute Alleinstellungs- und Standortmarketingmöglichkeiten.

Mit Projekten wie Zentrum für Telemedizin, Gesundheitsregion und Bildungsregion wird bereits parallel zur LES-Entwicklung bzw. im Vorfeld dazu auf konzeptioneller Ebene entsprechende Grundlagenarbeit mit themenspezifischen Lösungsansätzen geleistet, die wiederum die Zielebene des vorliegenden LES befördern.

Projekte können z.B. münden in:

EZ 1 Wertschöpfung und Identität aus Tourismus & Freizeit, Kultur, Architektur erhöhen

- ▶ HZ 1.3; HZ 1.1; HZ 1.4

EZ 2 Natürliche Ressourcen und nachhaltige Landbewirtschaftung sichern und in Wert setzen

- ▶ HZ 2.2, HZ 2.3

EZ 3 Profilierung und Entwicklung der Region als nachhaltigen Wirtschaftsraum und ganzheitlichen Bildungsstandort

- ▶ HZ 3.1, HZ 3.2, HZ 3.3, HZ 3.4

EZ 4 Unterstützung des sozialen Miteinanders und Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes

- ▶ HZ 4.2, HZ 4.4

Tourismus, Kultur und Erholung

Thema	größtes Risiko Hemmnis größte Herausforderung inkl. Veränderung zur Vorperiode	größte Chance größtes Potential inkl. Veränderung zur Vorperiode
TOURISMUS, KULTUR UND ERHOLUNG	” Vernetzung von Angeboten und Akteuren ” (in Teilen zwingende) Verteilung auf mehrere "Alleinstellungen"	” Vielfalt der Angebote durch neue Strukturen wie Frankens Saalestück weiter gewachsen ” neue Kombinationen sind machbar (Weite, Wald, Wasser, Wein, Kultur) ” reges kulturelles Leben ” Nachhaltigkeitsstrategie Biosphärenreservatserweiterung, Sternpark Rhön, Bewerbung UNESCO-Kulturerbe Stadt Bad Kissingen nutzbar für Tourismus, Kultur, Erholungsangebote ” Gesundheitsregion

Teilaspekte:

- mehrere übergeordnete Marketingstrukturen müssen bedient werden (Rhön, Wein, Franken)
- durch verschiedene relevante Gebietsstrukturen (z.B. Tourismus GmbH, Naturpark, Bäderland, Biosphärenreservat, lokale Tourismusinformationen, Staatsbäder, Rhönklub) erhöhter Koordinierungsbedarf
- oft nur lokal begrenzt ausgerichtete Kulturarbeit und nur lokale Netzwerke Kulturschaffender
- der Gast braucht Angebotsüberblick
- Gastronomie und Beherbergung lückenhaft bzw. manche Qualitätsstufe nicht verfügbar
- ausbaufähige Verknüpfung regionaler Produkte/Spezifika mit Tourismus
- unspezifische Naherholungsausrichtung (auch bzgl. Tagestourismus, Potential Rhein-Main)
- unterschiedliche regionale Identitäten (nicht alles ist Rhön)

Teilaspekte:

- herausragende landschaftliche Gegebenheiten, für Erholung und naturgebundenen Tourismus
- Kulturlandschaftselemente bieten zusätzliches Potenzial
- Tourismusstrukturen für die Region sind vor Ort
- Ideenreichtum der Kulturschaffenden gegeben (z.B. Nachnutzung Leerstand, internationale Zusammenarbeit)
- hochwertiges und differenziertes Kulturangebot und Vielfalt der Angebote in Kultur und Tourismus sind gegeben, deren Verknüpfung miteinander und untereinander kann Attraktivität multiplizieren
- Bayerische Musikakademie Hammelburg
- Nachwuchsförderung durch kommunale Musikschulen und Vereine etabliert
- Bewusstsein für kulturelles Erbe und Brauchtum ist vorhanden
- ausbaufähige kulturelle Netzwerke
- Potenzial der Kaufkraftbindung der Bäder-/Kurgäste in der gesamten Region durch regionale Erlebnisse, Verzahnungen in die Gesamtregion sind erkannt und werden z.T. bereits genutzt (Bäderland)
- Gesundheit (auch Entspannung, Bewegung, Sport, Ernährung) als immer bedeutenderes Gesellschaftsthema
- Potenziale zum Aufgreifen der aktuellen touristischen Leittrends „Best Ager“ (Demographie) und Radfahren und Wandern bestehen
- Dreiklang aus Genuss, Kultur und Natur noch stärker nutzbar durch z.B. Biosphärenerweiterung, Ausbau der Gesundheitskompetenzen und z.B. Saaletalerlebnis
- Bewusstsein für Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Standortfaktoren durch Netzwerke, Qualitätsorientierung, Zertifizierung ist vorhanden, wird bereits umgesetzt und sollte weiter genutzt werden, z.B. Premiumangebote wie Wanderweg DER HOCHRHÖNER, Zertifizierung der Gästeführer, UNESCO-Biosphärenreservat, Bewerbung UNESCO-Kulturerbe der Stadt Bad Kissingen

Tourismus, Kultur und Erholung sind starke Wirtschafts- wie auch Selbstverständniaspekte für die Region, auch wenn hier durchaus eine jeweils individuelle Verortung zwischen Nord- und Südteil des Landkreises zu berücksichtigen ist. Die Vielfalt ist hier derzeit aus Marketingsicht Hemmnis und Segen zugleich, weil einerseits Angebote gebündelt und auf unterschiedlichste Zielgruppen kommuniziert werden müssen; zum anderen sind unterschiedlichste Marketingpartner auf der übergeordneten Tourismusebene zu bedienen, was an finanzielle und andere Grenzen stößt. Auf der anderen Seite bieten gerade neue Entwicklungen wie z.B. die Bewerbung der Stadt Bad Kissingen als UNESCO Kulturerbe oder die Anerkennung als Sternepark und die Erweiterung des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön im Südteil des Landkreises noch weitere Optionen und ermöglichen es jetzt z.B. innerhalb einer schon gesetzten Marke Rhön neue Aspekte dazu zu bündeln (Wein, Wasser, Wald, Kultur) anstatt sie quasi alleine kommunizieren zu müssen.

Entsprechend liegen große Chancen darin, weiter an Netzwerken und der Qualitätsorientierung (Zertifizierungen) zu arbeiten und mit einer transparenten und zielgruppenorientierten Darstellung der Angebote und Möglichkeiten neue Märkte zu erschließen und Wertschöpfung zu generieren.

Ein schwerer zu beeinflussender Bereich ist die Gastronomie und Beherbergung, wo je nach Zielgruppenausrichtung (etwa Genussreisende, Naturtouristen, Kulturtouristen oder auch Stoppover-Busreisende entlang der Fernroute A7) sehr dezidierte Erwartungen und Anforderungen an diesen Bereich vorhanden sind. Hier sind sich über Qualifizierung, Gründerberatung oder Innenentwicklung/Leerstandsmanagement (Stichwort Ferienwohnungen, Nachnutzung Leerstand durch kulturelle Angebote) wertvolle Querschnittsansätze möglich.

Im Kulturbereich liegt ein Schwerpunkt in der Musik mit dem Kissinger Sommer und Winterzauber, mit den Angeboten in Bad Brückenau und der Bayerischen Musikakademie in Hammelburg. Musikschulen und reges Vereinsleben in Musikvereinen und Theatergruppen tragen das kulturelle Leben in die Bevölkerung. Aktive Gruppen bildender Künstler bilden bereits Netzwerke und tragen ebenfalls zum kulturellen Leben bei. Kulturelles Erbe findet sich neben den Bauwerken der Weinorte und Staatsbäder in den Bürgen und Schlössern der Region (z.B. Trimbürg, Botenlaube, Schloß Aschach) oder den historischen Anlagen wie dem Kloster in Aura und auch in Kulturlandschaftselementen.

Projekte können z.B. münden in:

EZ 1 Wertschöpfung und Identität aus Tourismus & Freizeit, Kultur, Architektur erhöhen

- ▶ HZ 1.1; HZ 1.2, HZ 1.3, HZ 1.4

EZ 2 Natürliche Ressourcen und nachhaltige Landbewirtschaftung sichern und in Wert setzen

- ▶ HZ 2.1, HZ 2.3, HZ 2.2

EZ 3 Profilierung und Entwicklung der Region als nachhaltigen Wirtschaftsraum und ganzheitlichen Bildungsstandort

- ▶ HZ 3.1, HZ 3.3, HZ 3.4

EZ 4 Unterstützung des sozialen Miteinanders und Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes

- ▶ HZ 4.2, HZ 4.4

Land-/ Forstwirtschaft

Thema	<i>größtes Risiko Hemmnis größte Herausforderung inkl. Veränderung zur Vorperiode</i>	<i>größte Chance größtes Potential inkl. Veränderung zur Vorperiode</i>
LAND-/ FORSTWIRTSCHAFT	<p>” weiterhin Strukturveränderungen</p> <p><u>Teilaspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - z.T. schwierige Naturraumbedingungen für die Landwirtschaft - Unbekanntheit oder gar negatives Image bzgl. des Beitrags der Landwirtschaft zu Wirtschaft und Gesellschaft einer Region - Rückgang der Milchwirtschaft und Schließung der Milchwirtschaft in Winkels - Naturschutz vs. landwirtschaftliche Produktion - Tradition vs. neue Strukturen, z.B. Triftwege und Weideplätze für Schäfereien - Schwierige Eigentumsverhältnisse (Realerbteilung) erschweren Nutzung der Waldholzpotenziale 	<p>” neues Bewusstsein der Verbraucher und Diskussion um Rolle der Landwirtschaft</p> <p>” Bezug zu Gesundheitsregion, Biosphärenreservat und Kulturlandschaftspotential = Lebensqualität</p> <p><u>Teilaspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - landwirtschaftliche Sonderkulturen wie Wein, Streuobst oder Früchte mit auch touristischer Bedeutung - dabei auch Beitrag zur attraktiver Landschaft (Trockenmauern, Landschaftserlebnis beim Wandern, Radfahren) - Erwerbsskombinationen sind etabliert - Branchennetzwerk Forst und Holz Unterfranken e.V. - Waldreichtum, Forst- und Holzwirtschaft gerade auch auf kommunaler Ebene als regionale Besonderheit (großer kommunaler Waldbesitz) - Direktvermarktung mit eigener Dachmarke Rhön inkl. Biosiegel - neue Chancen rund um Erlebnis Holz angedockt an Biosphärenreservat möglich

Land- und Forstwirtschaft der Region haben sich traditionell an die eher ungünstigen Naturraumbedingungen angepasst, dabei aber interessante Nischen gefunden und bis heute besetzt. In Verbindung mit Tourismus, Lebensumfeldattraktivität aber auch Gesundheit (Ernährung etc.) kommt der Landwirtschaft in der Region eine neue Bedeutung zu. Diese auszufüllen bedarf es einer entsprechenden landwirtschaftlichen Infrastruktur und Vermarktung.

Am Beispiel der Schäferei zeigt sich das Zusammenspiel aus landwirtschaftlicher Wertschöpfung – Pflege der Kulturlandschaft – Erhalt der ökologischen Wertigkeit – Steigerung der touristischen und Lebensumfeldattraktivität.

Eine funktionierende Landwirtschaft leistet darüber hinaus auch einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Identität und sichert auch die bauliche Erhaltung der Siedlungen mit.

Im Bereich Forst- und Holzwirtschaft besteht eine Besonderheit in den großen kommunalen Forstflächen in Eigenbewirtschaftung oder über Forstbetriebsgemeinschaften (FBG). Entsprechend sind holzaffine Betriebe in der Region ein beachtlicher Wirtschaftszweig. Ein branchenspezifischer Innovationszirkel ist das Netzwerk Forst und Holz Unterfranken e.V.; überbetrieblich suchen die Partner hier nach Lösungen und Innovationen rund um Forst- und Holzwirtschaft und entsprechenden Wertschöpfungsketten, inkl. der Entwicklung neuer Produkte und Standards etwa im Holzbau (vgl. auch regionale Baukultur) oder der Laubholznutzung (vgl. überdurchschnittlicher Buchenanteil in der Region).

Nicht zuletzt ist Holz auch ein bedeutsamer Energieträger in der Region (Einzelfeuerung oder Hack-schnitzelanlagen) z.T. mit Nahwärmenetzen wie in Fuchsstadt.

Projekte können z.B. münden in:

EZ 1 Wertschöpfung und Identität aus Tourismus & Freizeit, Kultur, Architektur erhöhen

- ▶ HZ 1.1; HZ 1.2, HZ 1.3, HZ 1.4

EZ 2 Natürliche Ressourcen und nachhaltige Landbewirtschaftung sichern und in Wert setzen

- ▶ HZ 2.1, HZ 2.3, HZ 2.2

EZ 3 Profilierung und Entwicklung der Region als nachhaltigen Wirtschaftsraum und ganzheitlichen Bildungsstandort

- ▶ HZ 3.3, HZ 3.4

EZ 4 Unterstützung des sozialen Miteinanders und Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes

- ▶ HZ 4.2

Natur/ Umwelt/ Energie

Thema	<i>größtes Risiko Hemmnis größte Herausforderung inkl. Veränderung zur Vorperiode</i>	<i>größte Chance größtes Potential inkl. Veränderung zur Vorperiode</i>
NATUR/ UMWELT/ ENERGIE	<p>” Nutzungskonflikte Wasser – Landwirtschaft, Freizeit – Biotopschutz</p> <p><u>Teilaspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Regularien wie z.B. Besucherlenkung werden auch in der Bevölkerung vor Ort z.T. als Einschränkung bewertet - z.T. hochsensible, störungsanfällige Landschaftsbestandteile - unklare und räumlich beschränkte Gebietskulissen für Nutzung erneuerbarer Energien (z.B. Windkraft) - Klimawandel wird Wald, Weinbau, Siedlung und Hochrhön beeinflussen 	<p>” Biosphärenreservatserweiterung, Sternepark</p> <p>” Outdoortrends mit Verknüpfung zu nachhaltiger Bildung neu beispielbar</p> <p><u>Teilaspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Biosphärenreservat Rhön und Naturpark Bayer. Rhön als große Gebietskulissen mit hohem Anteil im LAG-Gebiet (jeweils über 60%) - Neue Wertschöpfung und Imagegewinn durch Erweiterung der Angebote zur nachhaltigen Bildung denkbar - Innovation Sternepark Rhön - hohe ökolog. Wertigkeit der Region (Hochrhön, Saaletal, Trockenrasen, Naturwaldreservate etc.) - vorhandene Systeme der Besucherlenkung und Besucherinformation durch qualifiziertes, zertifiziertes Wege- und Informationsangebot (z.B. HOCHRHÖNER, Informationszentrum Haus d. Schwarzen Berge) - innovative Landwirte z.B. im Energiepflanzenbereich (statt "Vermaisung") - innovative Technikpartner wie z.B. Stadtwerke - Strukturen wie Energiegenossenschaften, Energiefibel und Energienetzwerk des Landkreises verfügbar - Nachnutzung von Leerstand führt zu Flächensparen und schonendem Umgang mit der Ressource Boden

Auch der Naturraum ist prägendes Element der regionalen Identität, gerade was die Rhön und die Tälerstruktur betrifft. Entsprechend ist in der Region ein sensibles Bewusstsein für Natur und Umwelt zu erkennen. In Teilen bestehen enge Verbindungen zwischen Erhalt der ökologischen Wertigkeit und der Landwirtschaft z.B. Schäferei – Trockenrasen oder Weinbau – Trockenmauern und Hanglagen. Diese Kulturlandschaftselemente zusammen mit den Hochflächen der Rhön, den Weinbergen und den Streuobstwiesen sind landschaftsprägend und attraktiv für Erholungssuchende. Zudem sind sie Basis für touristische Wertschöpfung bzw. Direktvermarktung. Ebenso trägt die Forstwirtschaft hier ihren Teil bei, wenn große Bereiche jetzt in dem Biosphärenreservat Rhön als Teil des MAB (Man and the Biosphere Programm der UNESCO)-Bereichs der UNESCO geführt werden. An diesen Beispielen können aber auch in der Region Nutzungskonflikte festgemacht werden, die z.T. auch mit alten Gewohnheitsrechten (Triftwege der Schäferei, Brennholzgewinnung für Privatleute) zusammenhängen. Diese Nutzungskonflikte betreffen auch den Tourismus etwa an der Saale mit wasseraffinen Sport- und Erlebnisangeboten. Im Energiebereich gibt es in der Region innovative Ansätze von konkreten Projekten wie Nahwärme, Photovoltaik, Biogasanlagen oder auch Bürgerbeteiligungsstrukturen. Dieser Bereich ist aber derzeit v.a. auch von der weiteren Entwicklung der Energiewende abhängig.

Projekte können z.B. münden in:

EZ 1 Wertschöpfung und Identität aus Tourismus & Freizeit, Kultur, Architektur erhöhen

- ▶ HZ 1.1; HZ 1.2, HZ 1.4

EZ 2 Natürliche Ressourcen und nachhaltige Landbewirtschaftung sichern und in Wert setzen

- ▶ HZ 2.4, HZ 2.1, HZ 2.3, HZ 2.2

EZ 3 Profilierung und Entwicklung der Region als nachhaltigen Wirtschaftsraum und ganzheitlichen Bildungsstandort

- ▶ HZ 3.4, HZ 3.2

EZ 4 Unterstützung des sozialen Miteinanders und Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes

- ▶ HZ 4.2

Zusammenschau

Entsprechend den Rahmenbedingungen und Voraussetzungen sind folgende Entwicklungsstränge ableitbar, die es in der Lokalen Entwicklungsstrategie aufzugreifen gilt:

- ” Anpassungs- und Reaktionsmaßnahmen an den Demographischen Wandel berühren fast alle Aspekte der regionalen Entwicklung, besonders Wirtschaft, Daseinsvorsorge (Bildung, Nahversorgung, Mobilität) und soziale Netze (Ehrenamtliches, gemeinwohlorientiertes Engagement ist in der Region – auch bei jungen Menschen – stark ausgeprägt). Entsprechende Maßnahmen sind wesentlich, um die Region zukunftsfest zu halten.
- ” Gute Möglichkeiten zum Umgang mit dem Demographischen Wandel bieten die weitere Zusammenarbeit auch in den kommunalen Allianzen und die proaktive Gestaltung mit Unterstützung der Gesundheitskompetenz
- ” Die ebenfalls im Zusammenhang mit dem Demographischen Wandel schon aktiv betriebene gezielte Innenentwicklung der Orte soll fortgesetzt werden und ermöglicht über den Bereich Baukultur wertvolle Querverbindungen zur Identitätsstiftung nach innen und zur touristischen Attraktivität nach außen.
- ” Tourismus und Kultur in unterschiedlichsten Ausprägungen bieten wichtige Potenziale, sind Wirtschaftsfaktoren in der Region und haben zugleich vielfältige Wechselbeziehungen untereinander und in Bereichen wie Landwirtschaft, Naturschutz oder auch Bildung /Qualifizierung. Entsprechend muss besonderes Augenmerk auf die weitere Vernetzung, Pro-

filierung und Qualitätsorientierung der Region und den Aufbau von Wertschöpfungsketten gelegt werden.

- ” Der außergewöhnliche Naturraum ist schutzwürdiges Gut wie auch Attraktion für Gäste und hochwertiges Lebensumfeld für die Einheimischen. Entsprechend sind hier Maßnahmen zur Unterstützung des Imagegewinns für die Region aus diesen Ressourcen und eine Ausgleich von Schutz und Nutzung angezeigt. Hinzu tritt die innovative Nutzung von Naturressourcen und Landschaft in der Land- und Forstwirtschaft, im Tourismus und in der nachhaltigen Bildung (Umweltbildung).
- ” In der gewerblichen Wirtschaft bietet die Stärkung und weitere Vernetzung des Kompetenzprofils in der Gesundheit besondere Potenziale, es besteht aber auch die Herausforderung für alle Branchen, Mitarbeiter an die Region zu binden.

Darstellung der in der Region bestehenden Planungen| Initiativen in LES relevanten Bereichen

Die wesentlichen LES relevanten in der Region vorhandenen Planungen und Initiativen sowie deren Einbeziehung in die LES-Erstellung und Integration in die LAG sind in KAP. 1. Festlegung des LAG-Gebietes – Angaben zu weiteren bestehenden Initiativen zur regionalen Entwicklung des LAG-Gebietes, sowie im ersten Abschnitt des KAP. 3 und im KAP. 4 - Drehbuch LES-Erstellung, genannt.

4. ZIELE DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND IHRE RANGFOLGE

Die Ziele der Entwicklungsstrategie der LES basieren auf

- ” der Berücksichtigung der Europa 2020 - Strategie
- ” der Berücksichtigung der Ziele des Landesentwicklungsprogramms Bayern 2013
- ” den Evaluierungsergebnissen des Leader-Förderzeitraumes 2007 - 2013
- ” der SWOT-Analyse
- ” den Ergebnissen aus den Abstimmungs- und Beteiligungsprozessen zur LES-Erstellung (Fokusgruppen, Workshops, Dialogforum, Befragungen, Internet, Gremiensitzungen der LAG)
- ” den Ergebnissen der kommunalen Jugendbefragung des Landkreises Bad Kissingen 2013
- ” den Ergebnissen aus den AKs 2012 - 2014 zur Bewerbung als Bildungsregion Bayerns
- ” den Ergebnissen des Praxis-Forschungs-Projektes der Schader Stiftung 2012 - 2014 im Landkreis Bad Kissingen „Integrations- und Entwicklungspotenziale in strukturschwachen ländlichen Räumen“
- ” den Ergebnissen der Beteiligungsprozesse 2012 - 2014 im Rahmen der Gründung der kommunalen Allianzen Kissinger Bogen, Fränkisches Saaletal und Brückenauer Rhönallianz (ILE)

Siehe auch KAP. 4e. Ziele - Integrativer und Sektor übergreifender Ansatz und KAP. 4f. Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse

Europa 2020 - Strategie

„Europa 2020“ ist die Wachstumsstrategie der EU für das kommende Jahrzehnt. In einer Welt, die sich immer weiter entwickelt, wünschen wir uns eine intelligente, nachhaltige und integrative Wirtschaft für Europa. Diese drei Prioritäten, die sich gegenseitig verstärken, dürften der EU und den Mitgliedsstaaten helfen, ein hohes Maß an Beschäftigung, Produktivität und sozialem Zusammenhalt zu erreichen. Dieser Wunsch findet seinen konkreten Ausdruck in den Zielen, die die Union in den fünf Bereichen Beschäftigung, Innovation, Bildung, soziale Integration und Klima/Energie bis 2020 verwirklicht sehen will. ...“ José Manuel Barroso, Präsident der Europäischen Kommission

Die fünf EU-Kernziele für das Jahr 2020

1. Beschäftigung: 75 % der 20- bis 64-Jährigen sollen in Arbeit stehen.
2. Forschung und Entwicklung: 3 % des Bruttoinlandsproduktes der EU sollen für Forschung und Entwicklung aufgewendet werden.
3. Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft: Verringerung der Treibhausgasemissionen um 20 % (oder sogar um 30 %, sofern die Voraussetzungen hierfür gegeben sind) gegenüber 1990, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auf 20 %, Steigerung der Energieeffizienz um 20 %.
4. Bildung: Verringerung der Quote vorzeitiger Schulabgänger auf unter 10 %, Steigerung des Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit abgeschlossener Hochschulbildung auf mindestens 40 %.
5. Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung: Die Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen oder bedrohten Menschen soll um mindestens 20 Millionen gesenkt werden.

Diese EU-Kernziele werden in jedem EU-Land in nationale Ziele umgesetzt.

Landesentwicklungsprogramm Bayern 2013 (LEP)

Die in der LES definierten Entwicklungsziele greifen auch die zentralen Herausforderungen der räumlichen und strukturellen Entwicklung Bayerns, (vgl. Landesentwicklungsprogramm Bayern 2013 insb. Kap. 1 sowie Regionalplan der Region Bayerischer Untermain/Würzburg/Main-Rhön) auf.

Die geplanten Projekte/Maßnahmen sollen entsprechend auch einen Beitrag leisten:

- ” in allen Teilräumen der Region gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen oder zu erhalten, eine nachhaltige Entwicklung zu verfolgen und den Ressourcenverbrauch zu vermindern
- ” dem Demografischen Wandel mit all seinen Auswirkungen zu begegnen,
- ” die räumliche Wettbewerbsfähigkeit durch Schaffung bestmöglicher Standortqualitäten in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Sicht in allen Regionsteilen zu stärken sowie
- ” zur Eindämmung des Klimawandels beizutragen bzw. sich diesem anzupassen.

Mit den in den Zielen der LES der LAG Bad Kissingen verankerten Themen: Wertschöpfung und Identität aus Tourismus & Freizeit, Kultur; Nachnutzung regionaler Baukultur; Sicherung natürlicher Ressourcen; nachhaltige Landbewirtschaftung; Klimawandel; Entwicklung als nachhaltiger Wirtschaftsraum und ganzheitlicher Bildungsstandort; Sicherung von Fachkräften; Unterstützung der Lebensperspektiven junger Menschen; Unterstützung des sozialen Miteinanders und Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes – finden sich auch die Ziele Europa 2020 und des Landesentwicklungsprogrammes Bayern wieder, transportiert auf die Ebene der LAG und daran ausgerichtet, was mit den Instrumenten und Ressourcen der LAG erreichbar ist.

Ergänzend spiegeln sich in Konsequenz die Ziele Europa 2020 und des Landesentwicklungsprogrammes Bayern auch in den Projektauswahlkriterien wieder (vgl. KAP. 5b. Projektauswahlkriterien).

4a. Innovativer Charakter für die Region

Innovation hat bereits in den vorangegangenen Leader-Förderperioden in der LAG Bad Kissingen eine besondere Rolle gespielt (Bayerns Region des Jahres 2010, Wettbewerb „Innovation“). Innovationen können sich in Herangehensweise oder auch Art oder Umsetzung eines neuen Angebotes zeigen.

Auch in der letzten Förderperiode waren neu aufkommende Themen, z.B. Demographie oder Innenentwicklung, bereits Gegenstand verschiedener Leader-Projekte und Veranstaltungen. Neu eingeführt wurden die Formate Regionalkonferenzen mit Projektausstellungen, Projektbereisungen und eine umfassende Projektbroschüre zu den Leader-Projekten, die als Erfolgsformate in den Zielen des LAG-Managements auch im neuen Leader fortgeführt werden.

Exkurs Innovationen: Innovation heißt wörtlich Neuerung oder Erneuerung, abgeleitet von den lateinischen Begriffen novus = neu und innovatio = etwas neu Geschaffenes. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird der Begriff unspezifisch für neue Ideen und Erfindungen und deren Umsetzung verwendet. Art und Weise der Innovationen ist dabei abhängig von der Ausgangssituation, den Bedingungen des Raumes, in dem sie stattfinden und von der räumlichen Bezugsgröße zur Feststellung, ob es sich um eine Innovation handelt (Innovation im lokalen Bereich, im regionalen Bereich oder darüber hinaus, ...).

Innovationen im und für den ländlichen Raum (das LAG-Gebiet Bad Kissingen gehört zu den am dünnsten besiedelten Landkreisen in Bayern) stellen sich anderen Herausforderungen und können zu anderen Ergebnissen als Innovationen in städtisch und industriell geprägten Räumen oder in ländlichen Räumen, die in starken Wechselbeziehungen zu Metropolregionen stehen, führen.

Nach Joseph Schumpeter (Ökonom, 1883 - 1959) ist Innovation die Durchsetzung einer technischen oder organisatorischen Neuerung im Produktionsprozess, nicht schon die entsprechende Erfindung an sich. Auch der Wirtschaftswissenschaftler Jürgen Hauschildt (1936 - 2008), er gilt als einer der renommiertesten Innovations- und Krisenforscher in Deutschland, sieht in der reinen Hervorbringung

einer Idee noch keine Innovation, sondern erst deren erfolgreiche wirtschaftliche Realisierung bezeichnet er als Innovation.

Diesen Einschätzungen folgend werden in der LAG Bad Kissingen als Innovationen neue Vorgehensweisen, Art und Weise neuer Angebote oder Themen etc. gesehen, die in der Praxis auch umgesetzt werden können bzw. Chancen haben, sich zu etablieren. Innovationen sind dabei in ihrem Ergebnis etwas Neuartiges, sie sollen sich merklich vom vorangegangenen Zustand unterscheiden.

Innovationen zeigen sich in der LES der LAG Bad Kissingen in verschiedener Weise:

Organisatorisch-strukturell

- ” Erstmals wurde zur LES-Erstellung mit sog. Fokusgruppen (Fokusgruppen Dachmarke Rhön | Tourismus | Kultur | Bildung | Integration | Handel und Handwerk | Natur und Umwelt | Gesundheit | Ehrenamt | Land- und Forstwirtschaft) gearbeitet, zu denen ergebnisorientiert zu bestimmenden Themen Akteure eingeladen wurden. In offenem Gesprächsklima ist hieraus zielgerichtet eine Reihe von Hinweisen zur LES, zu Zielformulierungen und Projektideen entstanden. Mit den Fokusgruppen wurden die Beteiligungsprozesse intensiviert und dem Evaluierungsergebnis der hohen Bewertung der Projektgruppen als Beteiligungsformate nachgekommen.
- ” Ebenfalls neu wurden, der koordinierenden und querschnittsorientierten Ambition der LES folgend, in die LES-Entwicklung auch die aktuellen Beteiligungsprozesse weiterer anderer lokal und regional wirksamer Konzepte (Kommunale Allianzen, Bildungsregion, Jugendbefragung, Schader Stiftung) intensiv von Beginn an eng einbezogen: Teilnahme Regional-/ LAG-Management auch an diesen Prozessen und Konzepterstellung, Aufnahme der Ergebnisse in die LES. Damit wurden Parallelstrukturen vermieden und der integrative Anspruch der LES in diesen Gremien kommuniziert. Dies wurde positiv wahrgenommen und stützt von Beginn an die Zukunftsaufgabe der LAG in hohem Maße koordinierend zu wirken.
- ” Die vormals als ARGE gem. Art. 5 KommZG organisierte LAG wurde in einen Verein überführt.
- ” Alle Gremien der LAG wurden neu aufgestellt und entsprechend den in der LES abgebildeten Themen z.T. neu besetzt.
- ” Zur Unterstützung der Koordinierungsfunktion der LAG und Sicherstellung der Übereinstimmung mit den Zielen des LEP wurden neu in den Beirat des Lenkungsausschusses eine Vertretung der Regierung von Unterfranken (Regionalinitiativen) sowie zur Berücksichtigung der Ziele der ILE (Integrierte Ländliche Entwicklung), die jeweiligen Sprecher der neu gegründeten kommunalen Allianzen berufen.
- ” Ebenfalls zur Verstärkung der Koordinierungsfunktion der LAG sowie zur besonderen Berücksichtigung sozialer und ganzheitlicher Bildungs- und Gesundheitsthemen sind im Lenkungsausschuss neu das Bayerische Rote Kreuz und die Stiftung Bewusstseinswissenschaften vertreten und zur besonderen Berücksichtigung der Themen rund um Öffentlichkeitsarbeit neu ein Vertreter einer Verlagsgesellschaft.
- ” Die Internetseite www.lag-badkissingen.de wurde völlig neu gestaltet, um auch jüngere Zielgruppen stärker anzusprechen und Beteiligung zu fördern.
- ” Neue Kooperationen wurden mit Gebieten aufgenommen, mit denen bisher noch nicht zusammengearbeitet wurde: LAG Spessart, LAG Hersfeld-Rotenburg, LAG Spreewald, LAG Neuburglandplus

Inhaltlich

Im Zielsystem der LES sind die Themen: UNESCO-Biosphärenreservat, Sternenpark, Weinregion, ganzheitliche Bildung, Kulturlandschaftselemente, regionale Baukultur, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Waldholzpotenziale, Lebensmittelhandwerk, Standortmarketing, regionale Wirtschaftskreisläufe, Willkommenskultur, Fachkräftesicherung, Lebensperspektiven junger Menschen, Ehrenamt, Daseinsvorsorge, Vielfalt, Teilhabe und Inklusion – neu aufgenommen bzw. neu besonders herausgearbeitet.

Neu werden die gesellschaftlichen Anforderungen und Themen wie z.B. Bildung, Demographie, Integration, Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Ressourcenschonung, nicht in einzelnen Handlungsfeldern sondern querschnittsorientiert in verschiedenen Bereichen im Zielsystem der LES umgesetzt. *(Siehe auch KAP. 4b. Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel/Anpassung an dessen Auswirkungen“ und KAP. 4c. Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels).*

4b. Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel/Anpassung an dessen Auswirkungen“

Durch die Zielaussagen der LES: Ressourcenschonung durch Nachnutzung bestehender Objekte, Unterstützung der Innenentwicklung in den Ortskernen, Unterstützung angepasster Mobilitätsformen und regionaler Wirtschaftskreisläufe, Unterstützung der Nachhaltigkeitsstrategie UNESCO-Biosphärenreservat und Sternenpark Rhön, Unterstützung nachhaltiger Landbewirtschaftung sowie zur Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz und Anpassungen an den Klimawandel, ist Umwelt- und Klimaschutz querschnitts- und umsetzungsorientiert durch Handlungsziele in allen Entwicklungszielen der LES abgebildet *(vgl. HZ 1.2, HZ 2.1, HZ 2.3, HZ 2.4, HZ 3.4, HZ 4.2, HZ 4.3)*. Dies zeigt den besonderen Stellenwert und die sektor übergreifende Auseinandersetzung mit Umwelt- und Klimaschutz auf.

Verstärkt durch die Lage des LAG-Gebietes im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön hat die Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit und Umweltschutz im LAG-Gebiet bereits lange Tradition in der Bevölkerung und in Institutionen. Die jüngst erfolgte erfolgreiche Erweiterung der Kernzonen des Biosphärenreservates im LAG-Gebiet und auch die im letzten Förderzeitraum erfolgreich umgesetzten Leader-Projekte z.B. zur Dachmarke Rhön, zur Innenentwicklung und zu Gebäudenachnutzungen oder auch das Naturbad Aura mit biologischer Kläranlage bestätigen dies.

Durch die Berücksichtigung auf der Ebene der Handlungsziele und damit in den Zielwerten und Indikatoren der LES zeigt die LAG, wie in allen Entwicklungszielen querschnittsorientiert und angepasst an die Belange des LAG-Gebietes Umwelt- und Klimaschutz umgesetzt werden soll. Dies setzt sich auch in den Projektauswahlkriterien fort *(vgl. KAP.5b. Projektauswahlkriterien)*.

4c. Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des Demographischen Wandel

Der demographische Wandel im LAG-Gebiet ist bereits im Prozess und stellt durch die damit verbundenen Veränderungen das LAG-Gebiet vor neue Aufgaben.

Gleichzeitig ergeben sich daraus aber auch Chancen, die notwendigen Veränderungen für eine Verbesserung der Lebensqualität einzusetzen und daraus neue Wertschöpfungen und ein Pool an kreativen Ideen zu generieren.

Bereits in der vorhergehenden Förderperiode wurde dem Demographischen Wandel durch die Regionalkonferenz 2010 unter dem Motto „Demographie im ländlichen Raum“ sowie durch die Projekte z.B. zur Innenentwicklung, zum Bürgerengagement und zur Förderung des Fachkräftenachwuchses (Netzwerk Wirtschaft-Schule) bereits Rechnung getragen.

Im Evaluierungsergebnis zeigt sich jedoch auch, dass geringe Zielerreichungsgrade sich v.a. auf zielgruppenspezifische Einzelziele für besondere Bevölkerungsgruppen bezogen, z.B. Verbesserung des touristischen Angebotes für Behinderte (20 %) oder Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität für Senioren (20 %) sowie allgemein auf das Handlungsfeld Siedlungswesen und Soziales.

Dies kann auch darauf zurückzuführen sein, dass dies als noch junges Handlungsfeld erst unter Leader 2007 - 2013 hinzugekommen ist, während z.B. Themen rund um Tourismus und Kultur bereits unter LEADER+ bearbeitet wurden. Um dem zu begegnen, sind im Zielsystem der neuen LES Aufgaben zur Bewältigung des demographischen Wandels allgemein verstärkt und stärker querschnittsorientiert in den Entwicklungszielen verankert.

Der demographische Wandel im LAG-Gebiet ist von zwei wesentlichen Phänomenen der Bevölkerungsentwicklung gekennzeichnet *):

Älter und Weniger

Durchschnittsalter in Jahren im Landkreis Bad Kissingen		
	2011	45,2
	2031	50,1
Bevölkerung im Landkreis Bad Kissingen - in 1000 Personen		
	2011	103,8
	2031	92,9
	=	minus 10,8 %

Sowie als weiteres Phänomen: **B unter**

*) www.statistik.bayern.de/demographie

Durch die Zielaussagen der LES zur Generationenfreundlichkeit, zur Nachnutzung von Leerstand, zu Standortmarketing und Willkommenskultur, zur Erschließung neuer Märkte, zur Sicherung von Fachkräften und Unterstützung der Entwicklung von Lebensperspektiven junger Menschen, zur Innenentwicklung in den Ortskernen, zur Unterstützung der Daseinsvorsorge und angepasster Mobilitätsformen, zum Ehrenamt, Gemeinschaftsleben, Begegnung und Zivilgesellschaft und zu Teilhabemöglichkeiten besonderer Bevölkerungsgruppen, ist der Beitrag zur Bewältigung des demographischen Wandels durch Handlungsziele der LES abgebildet (vgl. HZ 1.1, HZ 1.2, HZ 2.3, HZ 3.2, HZ 3.3, HZ 4.1, HZ 4.2, HZ 4.3, HZ 4.4). Durch die Verankerung auf der 2. Zielebene zeigen sich auch hier der besondere Stellenwert und die sektorübergreifende Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Veränderungen. Dies setzt sich ebenfalls in den Projektauswahlkriterien fort (vgl. KAP.5b. Projektauswahlkriterien).

4d. Mehrwert durch Kooperationen

Knapp die Hälfte der Projekte im letzten Leader-Förderzeitraum sind Kooperationsprojekte zu verschiedenen Themen und auf verschiedenen Ebenen: mit der LAG Rhön-Grabfeld, mit allen unterfränkischen LAGen, innerhalb Bayerns, mit LAGen aus anderen Bundesländern über die ARGE Rhön und transnational mit Finnland.

Diese Offenheit der Zusammenarbeit mit anderen Gebieten und auch die Zusammenarbeit innerhalb der LAG ist mittlerweile gute Tradition der LAG. Dies wird, bestätigt durch die Evaluierung, weitergeführt.

In diesem Sinne nehmen auch in der neuen LES Kooperationen einen hohen Stellenwert ein. Dies zeigt sich auch in den Handlungszielen, in den Zielen des LAG-Managements, im Aktionsplan mit Aussagen zu Austauschtreffen und Jour fixen mit Kooperationspartnern sowie in der Koordinierungsfunktion der LAG. Neben den bereits bestehenden Kooperationen mit der LAG Rhön-Grabfeld, den unterfränkischen LAGen und den LAGen/ RAGen der ARGE Rhön werden darüber hinaus auch neue Kooperationen verfolgt: mit der neuen unterfränkischen LAG Spessart, mit der neuen LAG Hersfeld-Rotenburg in der Rhön, mit der LAG Spreewald und mit der LAG Neuburgenlandplus aus Österreich. Damit sind die Kooperationen jedoch nicht abgeschlossen, sondern im Zuge der LES-Umsetzung können auch noch weitere Kooperationen hinzukommen. Auch hier zeigt sich die Regionalentwicklung als dynamischer Prozess sowie der hohe Grad der Koordinierungsfunktion der LAG.

Kooperationspartner und Gebietskulisse der Kooperationen richten sich dabei nach den Themen der Kooperationen, bereits bestehenden regionalen Umsetzungsstrukturen (z.B. Tourismus GmbH Bayerische Rhön, Bäderland GmbH, Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön e.V., ARGE und Dachmarke Rhön oder Städtepartnerschaften) sowie nach der Erzielung eines absehbaren Mehrwertes durch die Zusammenarbeit.

Aufgrund der Vernetzungen im wirtschaftlichen, kulturellen und touristischen Bereich mit der benachbarten LAG Rhön-Grabfeld werden z.B. hier v.a. Themen in diesem Sinne umgesetzt. Im Rahmen der Kooperationen auf unterfränkischer Ebene werden die bereits in Zusammenarbeit bearbeiteten Themen Forst und Holz und Radwandern aufgegriffen, daneben sind auch neue, mehrere unterfränkische LAGen betreffende Aufgabenstellungen, wie z.B. Anpassungen an den Klimawandel im Weinbau, neue Kooperationsthemen. Innerhalb der Gebietskulisse der ARGE Rhön und in der Kooperation mit der LAG Spreewald sind Zusammenarbeitsthemen v.a. Themen der Dachmarke Rhön und des Biosphärenreservates.

Dabei wird darauf geachtet zur bestmöglichen Nutzung von Synergieeffekten mit Partnern zusammenarbeiten, die ähnliche Voraussetzungen mitbringen, so liegt die LAG Spreewald z.B. wie die LAGen/ RAGen der ARGE Rhön in einem Biosphärenreservat und auch dort gibt es eine Dachmarke.

Mehrwert durch Kooperation entsteht insbesondere durch:

- ” Unterstützung des Standortmarketings durch Stärkung der Imagebildung als offene Region
- ” Verbesserung der Chancen in der überregionalen Wahrnehmung
- ” Voneinander lernen, Vergrößerung des kreativen Pools, Entwicklung neuer Ideen, Wissenstransfer und Unterstützung der Entwicklung als Qualitätsregion
- ” Auseinandersetzung mit der Identität anderer Gebiete führt zur Bewusstseinsbildung für die eigene Identität
- ” Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls bei Akteuren und Bevölkerung
- ” Kosteneinsparung

- ” Vertiefung der übergreifenden Zusammenarbeit und der Koordinierungsfunktion der LAG
- ” Förderung des Verständnisses für Europa

Durch die Kooperationen und den damit möglichen Vergleich verschiedener Strukturen, Herangehensweisen, Lösungs- und Umsetzungsstrategien und dem Vergleich von Erfolgsfaktoren und Barrieren werden in der Zusammenarbeit vertiefte Erkenntnisse und umsetzungsorientierte neue Ideen zur Lösung von Problemstellungen erwartet, von denen alle Kooperationspartner profitieren.

Geplante Kooperationen mit anderen Gebieten

LAGen/ RAGen	Kooperationsthemen
<p>1 LAG Bad Kissingen + LAG Rhön-Grabfeld</p>	Wirtschaft (Startprojekt 3.1 „Willkommensportal“), Tourismus, Kultur, Gesundheit, Natur, Vertiefung der Kooperation in gemeinsamen Veranstaltungen
<p>2 LAG Bad Kissingen + unterfränkische Weinbau-LAGen <i>LAG Schweinfurt, LAG Kitzingen, LAG Haßberge, LAG Main 4 Eck, LAG Wein Wald Wasser</i></p>	Anpassungen des Weinbaus an die Folgen des Klimawandels (Konkretisierung bisheriger Forschungsergebnisse), modellhafte Umsetzung von Infrastrukturprojekten (z. B. Bewässerung) Schulungen für die Winzer zur betrieblichen Anpassung
<p>3 LAG Bad Kissingen + unterfränkische LAGen <i>LAG Rhön-Grabfeld, LAG Kitzingen, LAG Schweinfurt, LAG Haßberge, LAG Wein Wald Wasser, LAG Main 4 Eck, LAG Spessart</i></p>	Wertschöpfungskette und Netzwerk Forst und Holz, Radtourismus, Landwirtschaft, Veranstaltungen zu übergreifenden Themen Main und Rhön
<p>4 LAG Bad Kissingen + LAGen/RAGen der ARGE Rhön <i>LAG Rhön-Grabfeld, LAG Verein Natur- und Lebensraum Rhön, LAG Fulda-Südwest, LAG Regionalforum Hersfeld-Rotenburg, LAG Wartburgregion, LAG Henneberger Land</i></p>	Dachmarke Rhön, Regionalprodukte, Sternepark, Förderung Tourismusthemen Rad + Wandern, Qualifizierungen, Regionalradio Rhön, Kooperation mit vergleichbaren Gebieten
<p>5 LAG Bad Kissingen + LAGen/RAGen der ARGE Rhön + LAG Spreewaldverein <i>LAG Rhön-Grabfeld, LAG Verein Natur- und Lebensraum Rhön, LAG Fulda-Südwest, LAG Regionalforum Hersfeld-Rotenburg, LAG Wartburgregion, LAG Henneberger Land, LAG Spreewaldverein</i></p>	Weitere Markenentwicklung und Imagebildung Dachmarke (Startprojekt 2.1 „IMAGE +“)
<p>6 LAG Bad Kissingen + LAG Nordburgenland plus (Österreich)</p>	Kunst und Kultur (Startprojekt 1.3 „Ortswechsel“)

ANLAGE 15 Kooperationsbeschreibung LAG-übergreifende Zusammenarbeit mit der LAG Rhön-Grabfeld

ANLAGE 16 Kooperationsbeschreibung LAG-übergreifende Zusammenarbeit der unterfränkischen Weinbau-LAGen

ANLAGE 17 Kooperationsbeschreibung LAG-übergreifende Zusammenarbeit der unterfränkischen LAGen

ANLAGE 18 Kooperationsbeschreibung LAG-übergreifende Zusammenarbeit der unterfränkischen LAGen zum Benchmarking im Radtourismus

ANLAGE 19 Kooperationsbeschreibung LAG-übergreifende Zusammenarbeit LAGen/ RAGen der ARGE Rhön

4e. Ziele

Das Zielsystem der LES basiert auf 2 Stufen:

1. Stufe: Entwicklungsziele

2. Stufe: Handlungsziele

mit Festlegung von Zielwerten und Indikatoren

Die Entwicklungsziele spiegeln als rahmengebende Orientierung die durch die LAG identifizierten Leit-Themen für die Zukunftsentwicklung des LAG-Gebietes wieder:

- EZ 1 Wertschöpfung und Identität aus Tourismus & Freizeit | Kultur | Architektur erhöhen
- EZ 2 Natürliche Ressourcen und nachhaltige Landbewirtschaftung sichern und in Wert setzen
- EZ 3 Profilierung und Entwicklung der Region als nachhaltigen Wirtschaftsraum und ganzheitlichen Bildungsstandort
- EZ 4 Unterstützung des sozialen Miteinanders und Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes

Durch die Handlungsziele (*siehe Zielübersicht*) werden die Aussagen der Entwicklungsziele mit Handlungserläuterungen, Zielwerten und Indikatoren quantitativ (Anzahl der Vorhaben) und qualitativ (z.B. Generationenfreundlichkeit, Teilhabe und Inklusion) präzisiert und umgesetzt. Die Handlungsziele sind sowohl projektbezogen, als auch prozessbezogen (z.B. Vernetzungen) ausgerichtet.

Mit den ergänzend dazu querschnittsorientiert definierten Zielen, Zielwerten und Indikatoren für das LAG-Management werden Beteiligungsprozesse, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Koordinierungsfunktion der LAG unterstützt und ebenfalls im Zielsystem der LES erfasst.

Integrativer und Sektor übergreifender Ansatz

In der LES werden die verschiedenen Themen und Schwerpunkte der Region (Tourismus, Freizeit, Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Wirtschaft, ...) aus den Beteiligungsprozessen und relevanten Konzepten (u.a. aus den: ILEKs der Kommunalen Allianzen, Bildungsregion, Jugendbefragung, Erweiterung des Biosphärenreservates, Sternenpark, Schader Stiftung) miteinander verbunden und eingegliedert in einem gemeinsamen Zielsystem erfasst. Dem folgend sind integrativ und Sektor übergreifend z.B. die Themen „Bildung“ (*siehe EZ 2*) und „Lebensperspektiven für junge Menschen“ (*siehe HZ 3.3*), „Biosphärenreservat und „Sternenpark““ (*siehe HZ 2.1*), „Vielfalt, Teilhabe und Inklusion“ (*siehe HZ 4.4*) aus den genannten Prozessen und Konzepten ausdrücklich in den Zielen abgebildet.

Durch diese Zusammenfassung in einem gemeinsamen Zielsystem ist sowohl ein integrativer als auch ein Sektor übergreifender Ansatz gewährleistet.

Dieser ist in der LES Bad Kissingen aber nicht nur im Zielsystem sichtbar, sondern wird auch in der Struktur und in der Prozessgestaltung umgesetzt. (vgl. KAP. 2 Lokale Aktionsgruppe, z.B. Struktur des Lenkungsausschusses, Einrichtung und Besetzung des Beirates, Einrichtung von Sektor übergreifenden Projektgruppen, Einrichtung verschiedener Jour fixe, integrative Formate Regionalkonferenzen, Projektausstellungen und Projektbereitungen).

Koordinierung und Vernetzung der Entwicklungsziele

Regionalentwicklung ist ein komplexes Gebilde mit vielschichtigen und voneinander abhängigen Ebenen, Themenbereichen und Akteuren. Problemstellungen und Herausforderungen (z.B. Demographie) betreffen i.d.R. nicht nur einen isolierten Bereich, sondern haben Auswirkungen auf das Gesamtsystem. Entsprechend sind auch vernetzte Lösungsansätze, Anpassungsstrategien und die vernetzte Entwicklung neuer Ideen gefragt, die sich ebenfalls mit dem Gesamtsystem auseinandersetzen. (Beispiel Demographie: Anpassungs- und Entwicklungsstrategien sind z.B. sowohl im sozialen Bereich, im Bildungswesen, als auch im Siedlungsbereich und hinsichtlich der Sicherung von Fachkräften erforderlich).

Dies ist sowohl im Zielsystem der LES (Beispiel Demographie: Anpassungen und die Entwicklung neuer Ideen werden mit Handlungszielen aus allen Bereichen verfolgt, (z.B. HZ 1.2, HZ 3.3, HZ 4.1, HZ 4.2) als auch in der Struktur und Prozessgestaltung berücksichtigt (Vgl. „Integrativer und Sektor übergreifender Ansatz“ und dazu auch KAP. 2 Lokale Aktionsgruppe).

Koordiniert und vernetzt werden die Entwicklungsziele auch in den Projektauswahlkriterien. Bei einem Beitrag zu einem oder mehreren weiteren Entwicklungs- und/ oder Handlungszielen können die Projektvorhaben Zusatzpunkte erreichen.

Umsetzungszeitraum

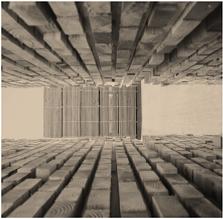
Den Handlungszielen zugewiesen sind Zielwerte und Indikatoren, der dort genannte Umsetzungszeitraum der Handlungsziele bis 2022 ist der Systematik des Leader-Förderwesens geschuldet. Demnach können voraussichtlich bis Ende 2020 Leader-Förderanträge gestellt werden, die Projekte können voraussichtlich dann noch bis Ende 2022 umgesetzt und abgerechnet werden.

ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSZIELE

- Zielebenen

- Startprojekte

- Finanzplanung

<p>1. Zielebene</p> <p>Entwicklungsziele (EZ)</p> <p>EZ 1</p> <p>Wertschöpfung und Identität aus Tourismus & Freizeit Kultur Architektur erhöhen</p> 	<p>2. Zielebene</p> <p>Handlungsziele (HZ)</p> <p>HZ 1.1 Unter Berücksichtigung von Generationenfreundlichkeit und Zielgruppenorientierung Neuschaffung und Qualitätsverbesserung von Angeboten und Infrastruktur zu naturgebundenem Tourismus, Städtetourismus, Freizeit und Kultur <i>Zielwert: 4 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben</i> <i>Qualitativer Indikator: Zielgruppenberücksichtigung Qualitativer Indikator: Generationenfreundlichkeit</i></p> <p>HZ 1.2 Schaffung neuer Angebote durch Nachnutzung, Erhalt und Inwertsetzung regionaler Baukultur, Kulturlandschaft und Kulturlandschaftselemente <i>Zielwert: 2 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben</i></p> <p>HZ 1.3 Umsetzung von Maßnahmen zur Unterstützung spezieller Profilierungen und Alleinstellungsmerkmale in den Schwerpunktbereichen Bäderland, Weinregion <i>Zielwert: 2 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben</i> <i>Qualitativer Indikator: Profizuordnung</i></p> <p>HZ 1.4 Qualifizierung und Netzwerkarbeit in Tourismus & Freizeit und Kultur, zwischen Akteuren und mit anderen Gebieten <i>Zielwert: 2 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben</i> <i>Qualitativer Indikator: Zusammenarbeit</i></p>
<p>EZ 2</p> <p>Natürliche Ressourcen und nachhaltige Landbewirtschaftung sichern und in Wert setzen</p> 	<p>HZ 2.1 Unterstützung der Nachhaltigkeitsstrategie UNESCO-Biosphärenreservat und Sternepark Rhön <i>Zielwert: 3 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben</i> <i>Qualitativer Indikator: Profilbildung z.B. in den Bereichen nachhaltige Bildung Tourismus Dachmarke Rhön durch Biosphärenreservat Rhön Sternepark</i></p> <p>HZ 2.2 Unterstützung von Innovationen und wirtschaftlicher Wertschöpfung aus nachhaltiger Erschließung der Waldholzpontenziale <i>Zielwert: 2 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl der Vorhaben</i></p> <p>HZ 2.3 Unterstützung nachhaltiger Landbewirtschaftung und Umsetzung von Maßnahmen zur Erschließung neuer Märkte und zur Bürger- und Verbraucherinformation zur Land- und Forstwirtschaft und des Lebensmittelhandwerks <i>Zielwert: 2 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben</i></p> <p>HZ 2.4 Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zu Anpassungen an den Klimawandel <i>Zielwert: 2 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben</i></p>

EZ 3

Profilierung und Entwicklung der Region als nachhaltigen Wirtschaftsraum und ganzheitlichen Bildungsstandort



HZ 3.1 Gesundheitskompetenz wird zum Ausbau von Angeboten in den Bereichen Wirtschaft | Bildung | Tourismus genutzt
Zielwert: 2 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben

Qualitativer Indikator: Gesundheitskompetenz ist berücksichtigt, Akteure des Gesundheitswesens sind beteiligt

HZ 3.2 Unterstützung des Standortmarketings durch Maßnahmen der Imagebildung und Ausbau der Willkommenskultur
Zielwert: 2 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben

HZ 3.3 Gewinnung und Sicherung von Fachkräften und Unterstützung der Entwicklung von Lebensperspektiven junger Menschen in der Region
Zielwert: 2 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben

HZ 3.4 Unterstützung der regionalen Wirtschaftskraft, Sensibilisierungsmaßnahmen für regionale Wirtschaftskreisläufe
Zielwert: 2 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben

EZ 4

Unterstützung des sozialen Miteinanders und Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes



HZ 4.1 Stärkung Ehrenamt, Gemeinschaftsleben in Sport und Kultur, Begegnung und Zivilgesellschaft

Zielwert: 2 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben

Qualitativer Indikator: Teilungsformate und Bürgerengagement werden berücksichtigt

HZ 4.2 Unterstützung der Innenentwicklung und Erhalt lebendiger Stadt- und Dorfkerne

Zielwert: 3 Vorhaben zur Innenentwicklung | in Stadt-/Dorfkernen umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben

HZ 4.3 Sicherung der Daseinsvorsorge und Unterstützung angepasster Mobilitätsformen

Zielwert: 2 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben

HZ 4.4 Unterstützung bedürfnisorientierter Teilhabemöglichkeiten besonderer Bevölkerungsgruppen

Zielwert: 2 Vorhaben umgesetzt bis 2022, Indikator: Anzahl Vorhaben

Qualitativer Indikator: Vielfalt, Teilhabe, Inklusion sind berücksichtigt

Querschnittsorientierte Ziele LAG-Management: (LAG Z)

LAG Z 1 Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung des Austausches und der Vernetzung zwischen Akteuren und Darstellung in der Öffentlichkeit

Zielwert: Ca. alle 2 Jahre Durchführung einer Regionalkonferenz oder Projektbereitung zu aktuellen LAG-Themen mit Darstellung der Arbeit der LAG und der Projekte

Indikator: Anzahl Regionalkonferenz | Projektbereitung

LAG Z 2 Umsetzung von Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit

Zielwert: mind. 2 x pro Jahr Presstermine zur LAG oder Projekten, Indikator: Anzahl Presstermine

Zielwert: Herausgabe einer Projektbroschüre zum Ende des Förderzeitraumes 2020, Indikator: Anzahl Projektbroschüre

LAG Z 3 Unterstützung des Austausches und von Kooperationen zwischen verschiedenen Regionalentwicklungsinitiativen und der LAG

Zielwert: 1 x pro Jahr unter Federführung des LAG-Managements gemeinsamer Jour fixe mit den Allianzmanagements

Zielwert: 1 x pro Jahr gemeinsamer Jour fixe mit den LAG-Managements der unterfränkischen LAGen und der LAGen/RAGen der ARGE Rhön

Indikator: Anzahl Jour fixe

LAG Z 4 Unterstützung der beteiligungsorientierten Umsetzung der Handlungsziele

Zielwert: Betreuung / Initiierung von mind. 3 Projektgruppen bis 2022, Indikator: Anzahl Projektgruppen

KAP. 4 Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

Startprojekte

Zu den Entwicklungszielen sind verschiedene Startprojekte definiert, die aus den Beteiligungsprozessen entstanden sind. Die Startprojekte geben zum einen einen Eindruck wieder, wie in der LAG beabsichtigt ist, die unter den Entwicklungszielen formulierten Handlungsziele zu erreichen, zum anderen begründet sich die Nennung als Startprojekte in einem derzeit absehbaren und konkreten Vorbereitungsstand und Umsetzungswillen der Projektträger (vorhandene Absichtserklärungen der Träger und deren Gremien).

<p>EZ 1 Wertschöpfung und Identität aus Tourismus & Freizeit Kultur Architektur erhöhen</p>	<ul style="list-style-type: none">1.1. Neuausrichtung Stadtmuseum Herrenmühle und stadtarchitektonischer Rundgang mit Begehbarmachung Baderturm Träger: Stadt Hammelburg1.2. Erlebbarmachung Bewässerungswehr Gemarkung Frauenroth Träger: Markt Burkardroth1.3. "Ortswechsel" --- eine künstlerische Auseinandersetzung mit kultureller Nachbarschaft (Kooperation LAG Bad Kissingen mit der LAG Nordburgenland plus) Träger: Stadt Bad Kissingen und ARGE Bildende Kunst
<p>EZ 2 Natürliche Ressourcen und nachhaltige Landbewirtschaftung sichern und in Wert setzen</p>	<ul style="list-style-type: none">2.1. IMAGE +: Für eine bessere Vermarktung von regionalen Produkten aus den Biosphärenreservaten Rhön und Spreewald (Kooperation LAG/ RAGen der ARGE Rhön mit der LAG Spreewald) Träger: Dachmarken GmbH und Spreewaldverein e.V.2.2. Modellbeweidung Mittelwald und Landschaftspflege durch schottische Hochlandrinder Träger: Junger privater Landwirtschaftsbetrieb
<p>EZ 3 Profilierung und Entwicklung der Region als nachhaltigen Wirtschaftsraum und ganzheitlichen Bildungsstandort</p>	<ul style="list-style-type: none">3.1. Willkommensportal Bayerische Rhön (Kooperation LAG Bad Kissingen mit der LAG Rhön-Grabfeld) Träger: Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld3.2. Life-Balance: Gesundheit und Selbstmanagement für Schüler Träger: Stiftung Bewusstseinswissenschaften3.3. Internationaler Regionalmarkt Bad Brückenau Träger: Forum Bad Brückenau e.V.
<p>EZ 4 Unterstützung des sozialen Miteinanders und Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes</p>	<ul style="list-style-type: none">4.1. Umbau Vielseitigkeitsgelände auf der Steige Träger: Reit- und Fahrverein Sulzthal und Umgebung e.V.

Aus der Beteiligungsstruktur und den Prozessen der LES-Erstellung haben sich darüber hinaus bereits eine Vielzahl an weiteren neuen Projekten und Vorhaben nach dem bottomup Prinzip entwickelt.

ANLAGE 20 Projektbeschreibungen der Startprojekte

ANLAGE 21 Projektinitiativen aus den Beteiligungsprozessen

Finanzplanung

Die zur Verfügung stehenden Leader-Mittel werden zur Umsetzung von Projekten im Rahmen der Entwicklungsziele und zur Umsetzung der LAGZiele Z 1 und Z 2 (Regionalkonferenzen, Projektbereisungen und Öffentlichkeitsarbeit) eingesetzt, das LAG-Management (1 VAK) wird durch den Landkreis Bad Kissingen finanziert (*Siehe KAP. 2c. LAG-Management*). Die geplante % Verteilung der Leader-Mittel berücksichtigt die in den Beteiligungsprozessen entstandenen Schwerpunktsetzungen und Projektideen sowie die Zielwerte der Handlungsziele und die Erfahrungen und Evaluierungsergebnisse aus dem letzten Förderzeitraum.

	ca. % Aufteilung Leader	sonstige Förderprogramme, u. A. *)
EZ 1 Wertschöpfung und Identität aus Tourismus & Freizeit Kultur Architektur erhöhen	35 %	DE, SF, LWG, ESF, StFLH, LE
EZ 2 Natürliche Ressourcen und nachhaltige Landwirtschaft sichern und in Wert setzen	20 %	DE, FN, LWG, ESF, BMU, LE
EZ 3 Profilierung und Entwicklung der Region als nachhaltigen Wirtschaftsraum und ganzheitlichen Bildungsstandort	25 %	ESF, AA, StFLH
EZ 4 Unterstützung des sozialen Miteinanders und Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes	18 %	DE, SF, StMAS, StFLH
LAG Z 1 und LAG Z 2	2 %	StFLH

- *) Ländliche Entwicklung: LE
 Dorferneuerung: DE
 Flurneuordnung: FN
 Städtebauförderung: SF
 Landesanstalt für Wein und Gartenbau: LWG
 Agentur für Arbeit: AA
 Europäischer Sozialfonds: ESF
 Bayerisches Finanz(Heimat)ministerium: StFLH
 Bayerisches Sozialministerium: StMAS

4f. Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse

Die Themen, das Zielsystem der LES, die Startprojekte, Finanzplanung und die weiteren Projektinitiativen wurden, dem koordinierenden, integrierenden und Sektor übergreifenden Anspruch der LES folgend, aus den Ergebnissen und Rückspiegelungen verschiedener lokaler und regionaler öffentlicher Beteiligungsprozesse 2012 - 2014 sowie aus den LES-Veranstaltungen und den LES-Beteiligungsangeboten entwickelt (Vgl. auch 1. Absatz KAP. 4):

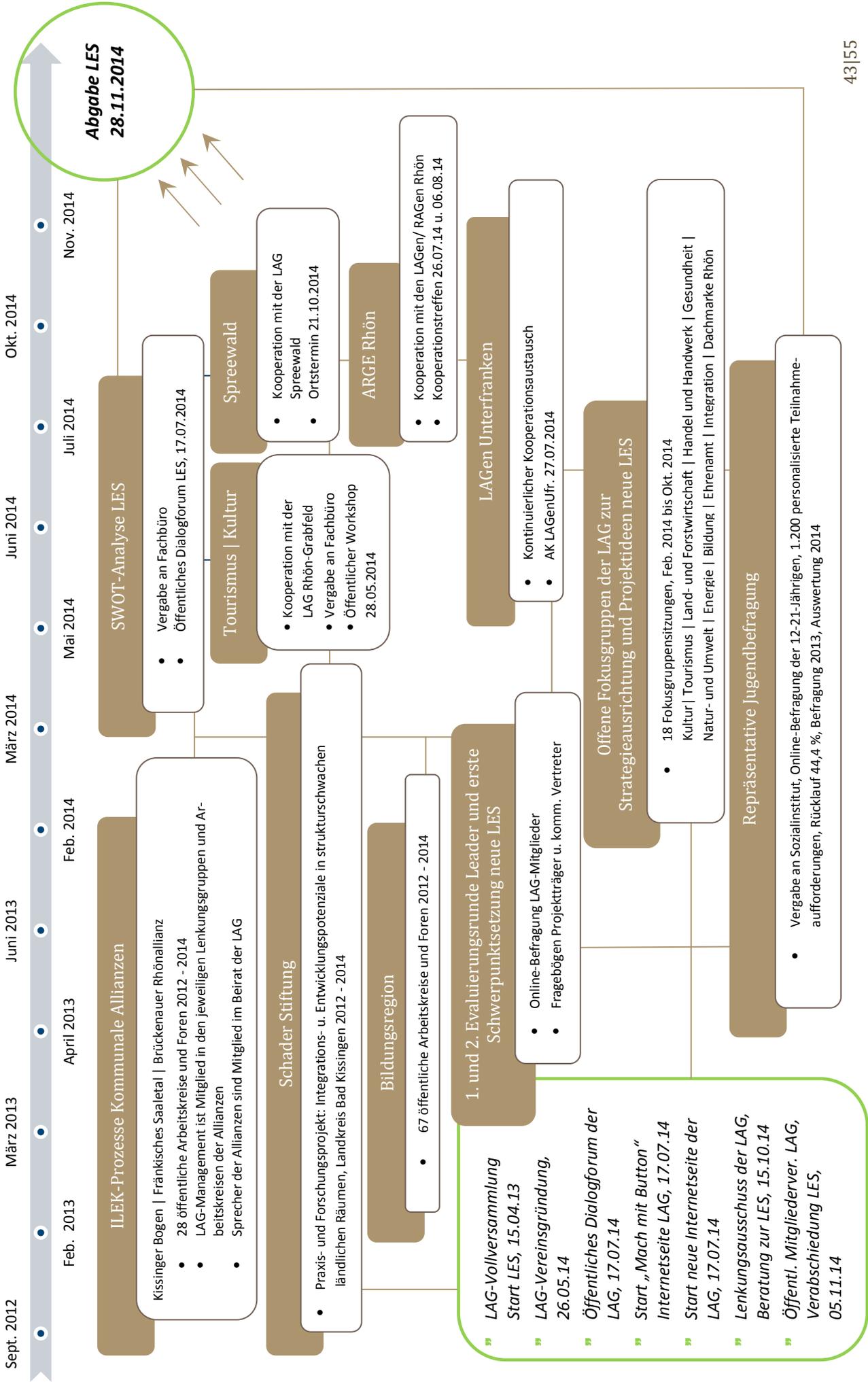


- ” 28 öffentliche AKs und Foren über die Prozesse der kommunalen Allianzen
- ” 67 öffentliche AKs und Foren über den Prozess Bildungsregion
- ” Befragung 1.200 junger Menschen (12 bis 21-Jährige) im Landkreis/ LAG-Gebiet, Rücklaufquote 44,4 %, Befragung 2013, Auswertung 2014
- ” LES Befragung der LAG-Mitglieder, Projektträger und kommunalen Entscheidungsträger, 2013 und 2014 (Befragung zur Zufriedenheit mit den Veranstaltungen und Instrumenten der LAG, mit dem LAG-Management und zu Stärken, Schwächen und neuen Themen für die LES)
- ” Vereinsgründung LAG, Mitgliedschaft und Beteiligung steht allen natürlichen und juristischen Personen offen, 26.05.2014
- ” 18 offene LES Fokusgruppen-Sitzungen
- ” LES Workshop Tourismus und Kultur, 28.05.2014
- ” LES öffentliches Dialogforum, 17.07.2014
- ” Start öffentliches, kontinuierliches Beteiligungsangebot über den neuen Internetauftritt der LAG, 17.07.2014 (neuer „Mach mit“ Button, Information zu Veranstaltungen und LAG-Gremien, Einstellung LES-Dokumente)
- ” Öffentliche Mitgliederversammlung der LAG, 05.11.2014

Wesentliche Termine der LAG-Gremien:

- ” Offizieller Startauftakt 15.04.2013: Mitgliederversammlung der zu dieser Zeit noch als ARGE gem. Art. 5 KommZG organisierten LAG, mit Beschlussfassung zur Beteiligung an Leader 2014 - 2020. Der Mitgliederversammlung vorangegangen war eine online Evaluierungs-Befragung zur Zufriedenheit mit den Veranstaltungen und Instrumenten der LAG, mit dem LAG-Management und zu Stärken, Schwächen und neuen Themen für die LES. Vorgestellt und vertieft wurden die Befragungsergebnisse in der Mitgliederversammlung mittels Workshop und einer erneuten Bewertungsrunde dazu.
- ” Lenkungsausschuss mit Beirat: 17.06.2013: Informationen zur Vereinsgründung und Schritte Bewerbung als Leader-Region
- ” Vereinsgründung LAG 26.05.2014: Informationen zu Schritten zur Bewerbung als Leader-Region
- ” Lenkungsausschuss mit Beirat: 15.10.2014: Vorstellung und Beratung wesentlicher Inhalte der LES (Konsequenzen aus den Evaluierungsergebnissen, Zielsystem, geplante Kooperationen mit anderen Gebieten und Projektauswahlkriterien)
- ” Verabschiedung LES in der Mitgliederversammlung 05.11.2014

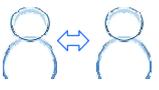
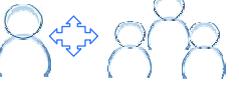
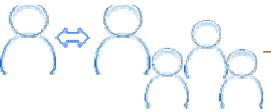
DREHBUCH LES-ERSTELLUNG LAG BAD KISSINGEN



5. LAG-PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN

5a. Regeln für das Projektauswahlverfahren

Von der Projektidee zum Leader-Förderantrag

<p>1</p>  <p>Projektidee</p>	<p>Die Projektidee kann von einer Einzelperson, einer Institution oder aus einer bereits bestehenden Projektgruppe bzw. einem Arbeitskreis kommen. Der Ideengeber sollte derjenige sein, der plant das Projekt später auch selbst zu beantragen und umzusetzen = Projekträger</p> <p><i>Projekträger können rechtsfähige juristische oder natürliche Personen sein. Die Projekträgerschaft ist nicht an eine Mitgliedschaft in der LAG gebunden.</i></p>
<p>2</p>  <p>Kontaktaufnahme mit Regional-/ LAG-Management</p>	<p>Vorgespräch zur Übereinstimmung der Projektidee mit der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Bad Kissingen und mit den allgemeinen Leader-Förderkriterien → Beratung zur weiteren Vorgehensweise</p> <p>Kontinuierliche Begleitung des Projektträgers Schritte 2 bis 8 durch das Regional-/ LAG-Management</p>
<p>3</p>  <p>Projektweiterentwicklung</p>	<p>Weiterentwicklung der Projektidee durch den Projektträger, Erstellung einer Projektskizze, erste Maßnahmen-, Kosten- und Finanzplanung, ggffs. Gründung einer Projektgruppe</p> <p>Fachliche und organisatorische Beratung durch das Regional-/LAG-Management, Abstimmungen mit dem Leader-Manager am AELF und mit anderen Fach- und Förderstellen</p>
<p>4</p>  <p>Projektvorstellung im Lenkungsausschuss</p>	<p>Projektvorstellung durch den Projektträger im Lenkungsausschuss und Beirat, Fragerunde zum Projekt</p> <p>Erste Beurteilung und Empfehlungen des Lenkungsausschusses zur weiteren Projektentwicklung</p> <p>Bei bereits bestehender Antragsreife Beschlussfassung*) des Lenkungsausschusses zur Projektauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei positiver Beschlussfassung → Antragstellung • Bei Zurückstellung/ Ablehnung → Schriftliche Begründung, Eröffnung Rechtsweg
<p>5</p>  <p>Projektweiterentwicklung bis zur Antragsreife</p>	<p>Abschließende Projektbeschreibung, Maßnahmen-, Kosten- und Finanzplanung, Zusammenstellung der Antragsunterlagen, Abstimmung mit dem Leader-Manager</p>
<p>6</p>  <p>Beschlussfassung zur Projektauswahl im Lenkungsausschuss</p>	<p>Projektvorstellung durch den Projektträger im Lenkungsausschuss und Beirat, Fragerunde zum Projekt</p> <p>Beschlussfassung*) des Lenkungsausschusses zur Projektauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei positiver Beschlussfassung → Antragstellung • Bei Zurückstellung/ Ablehnung → Schriftliche Begründung, Eröffnung Rechtsweg <p>In Ausnahmefällen Beschlussfassung im schriftlichen Umlaufverfahren.</p>
<p>7</p> <p>Antragstellung</p> 	<p>Durch den Projektträger Einreichung der Antragsunterlagen beim zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antragsprüfung und Bewilligung → Umsetzung
<p>8</p> <p>Umsetzung</p>	<p>Im Rahmen der Umsetzung Beteiligung an Monitoring/ Evaluierung/ Öffentlichkeitsarbeit der LAG</p> <p>Ggbfs. weitere Begleitung der Umsetzung durch eine Projektgruppe</p>

*) Veröffentlichung der Termine, Tagesordnung Lenkungsausschuss und der Beschlussfassungen auf www.lag-badkissingen.de

Der Weg von der Projektidee zur Antragstellung ist auf www.lag-badkissingen veröffentlicht.

Projektauswahlverfahren

Das Projektauswahlverfahren (Schritte 4 und 6) ist durch die Satzung und Geschäftsordnung der LAG verbindlich und transparent geregelt (vgl. ANLAGE 6, *Satzung der LAG Bad Kissingen* und ANLAGE 7, *Geschäftsordnung der LAG Bad Kissingen*). Die Projektträgerschaft steht allen offen und ist nicht an eine Mitgliedschaft in der LAG gebunden. Projektträger können rechtsfähige juristische oder natürliche Personen sein.

Zuständiges Gremium für die Projektauswahl ist der Lenkungsausschuss der LAG. Mit der Einladung zu den Sitzungen erhält das Gremium die Tagesordnung mit zur Auswahl anstehenden Projekten und Vorabinformationen zu diesen. Die Auswahl kann in besonders begründeten Fällen (zeitlich dringliche oder organisatorische Erfordernisse) auch auf schriftlichem Weg im Rahmen eines Umlaufverfahrens erfolgen. Per Vorstandsbeschluss ist ein Beirat eingerichtet, der den Lenkungsausschuss dabei fachlich berät, aber nicht stimmberechtigt ist (Vgl. KAP. 2 *Lokale Aktionsgruppe*).

Die Projektauswahlkriterien, die Vorgehensweise und die Sitzungstermine des Lenkungsausschusses mit Tagesordnung sowie die Beschlüsse zu den Projektauswahlentscheidungen werden auf der Internetseite der LAG www.lag-badkissingen.de veröffentlicht.

Die Projektauswahl erfolgt anhand eines Punkteverfahrens, bei dem bewertet wird, inwieweit die Pflichtkriterien (Vorgabe Leader) und die fakultativen Kriterien der LAG durch das Projekt erfüllt werden. Bei Erfüllung mind. der Hälfte der erreichbaren Maximalpunktzahl ist ein Projekt ausgewählt.

Durch Beitrag zu weiteren Entwicklungs- oder Handlungszielen können Projekte darüber hinaus noch Zusatzpunkte erreichen, die „ontop“ zu den Punkten der Pflichtkriterien und fakultativen Kriterien hinzugezählt werden. Damit haben querschnittsorientierte Projekte, die der Umsetzung der Gesamtstrategie der LES besonders dienen, aber im ersten Schritt (Punktzahl der Pflichtkriterien Leader und der fakultativen Kriterien der LAG) nicht die zur Auswahl erforderlichen Mindestpunkte erreicht haben, die Chance noch ausgewählt zu werden. Mit diesem Verfahren wird besonders den Leader-Gedanken der Vernetzung und der Schaffung von Synergieeffekten Rechnung getragen.

Die Bepunktung der Kriterien erfolgt in gradueller Abstufung je nach Höhe des Beitrages (gering - mittel-hoch) zur Erreichung der Kriterien (1 bis 2 bzw. 3 Punkte).

Bei den Pflichtkriterien ist jeweils mindestens 1 Punkt erforderlich.

Siehe auch: KAP. 5b. Projektauswahlkriterien

Entscheidungsprotokoll

Im Formular „*Entscheidungsprotokoll im Rahmen der Leader Förderung 2014 bis 2020*“ als Anlage zum Beschlussprotokoll des Lenkungsausschusses zur Projektauswahl werden für jedes Projekt das Verfahren und die Einhaltung der Vorgaben zur Beschlussfassung dokumentiert und veröffentlicht:

- ” Ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit
- ” Einhaltung des Quorums: Mindestens 50 % der Teilnehmer gehören der Gruppe der WiSo-Partner an
- ” Zur Vermeidung von Interessenskonflikten: Ggbfs. Ausschluss stimmberechtigter Teilnehmer aufgrund persönlicher Beteiligung

Im Falle der Ablehnung wird der Projektträger schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung ausschlaggebend waren. Er erhält die Möglichkeit, in der nächsten Sitzung des Lenkungsausschusses Einwände gegen die Entscheidung zu erheben und eine erneute Beschlussfassung ist herbeizuführen. Der Projektträger wird auch darüber informiert, dass er trotz Zurückstellung/Ablehnung einen Antrag bei der zuständigen Förderstelle, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, stellen kann und ihm der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet ist.

ANLAGE 22 Entscheidungsprotokoll zur Projektauswahl LAG Bad Kissingen e. V.

5b. Projektauswahlkriterien

Die Projektauswahlkriterien und die Bewertungsmatrix (Punktesystem) dienen der Standardisierung, Vergleichbarkeit und Transparenz des Verfahrens.

Pflichtkriterien

P 1. Innovativer Ansatz	1 - 3 Pkt.
P 2. Beitrag zum Umweltschutz	1 - 3 Pkt.
P 3. Beitrag zur Eindämmung/Anpassung an den Klimawandel	1 - 3 Pkt.
P 4. Bezug zur „Demographie“	1 - 3 Pkt.
P 5. Beitrag zu einem Handlungsziel der LES	1 - 3 Pkt.
P 6. Bewertung der Bedeutung/ des Nutzens für das LAG-Gebiet	1 - 3 Pkt.
P 7. Bewertung des Grades der Bürger-/ Akteursbeteiligung	1 - 3 Pkt.
P 8. Bewertung des Vernetzungsgrades	1 - 3 Pkt.

insg. max 24 Pkt. erreichbar

Fakultative Kriterien der LES

L 1. Öffentlichkeitsarbeit	1 - 3 Pkt.
L 2. Beitrag zur Modellhaftigkeit	1 - 2 Pkt.
L 3. Beitrag zur regionalen Identität	1 - 2 Pkt.

insg. max 7 Pkt. erreichbar

Projektauswahl erfolgt bei Erreichung von mind. 16 Punkten der max. erreichbaren 31 Punkte.

Zusatzpunkte

Z 1. Zusatzpunkte für Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen	1 - 3 Pkt.
Z 2. Zusatzpunkte für Beitrag zu weiteren Handlungszielen	1 - 3 Pkt.

insg. max. 6 Pkt. „ontop“ als Zusatzpunkte erreichbar

Erweiterte Möglichkeit der Projektauswahl bei Erreichung von mind. 16 Punkten der mit den Zusatzpunkten erreichbaren max. 37 Punkte.

Fakultative Kriterien der LAG

Öffentlichkeitsarbeit

Als fakultatives Kriterium der LAG sind die in der Evaluierung eindeutig als Erfolgsfaktor identifizierten Maßnahmen der „Öffentlichkeitsarbeit“ festgelegt. Die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit dienen nicht nur dem Projekt selbst, sondern unterstützen auch die LAG in ihrem Bestreben, die Region als aktive Region nach innen und außen darzustellen.

Modellhaftigkeit

In den letzten Leader-Förderperioden hat sich darüber hinaus gezeigt, dass die Teilhabe und Kommunikation von Wegen zur erfolgreichen Projektentwicklung und -umsetzung zum einen motivierend auf andere Projektakteure wirkt und kreatives Potenzial weckt, zum anderen erfahren die Akteure der „Projektvorbilder“ hierdurch auch eine besondere Wertschätzung und die Vernetzung zwischen verschiedenen Akteuren wird unterstützt. Aus der Diskussion miteinander entstehen immer wieder auch neue Qualitäten und Vernetzungen. In diesem Sinne wird als weiteres fakultatives Kriterium der LAG „Modellhaftigkeit“ festgelegt.

Regionale Identität

Sowohl im überregionalen Wettbewerb wie auch im Hinblick auf die Identitätsbildung der Bevölkerung mit ihrer Region ist es zunehmend wichtiger, das besondere Profil einer Region auch besonders herauszustellen und die Arbeit an der Profilbildung zu unterstützen. Entsprechend ist als weiteres fakultatives Kriterium der Beitrag eines Projektes zur „regionalen Identität“ aufgenommen.

PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN LAG BAD KISSINGEN E. V.

Projekt:

Träger:

Datum:

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
--	---------------------

A. Pflichtkriterien (P)

P 1 Innovativer Ansatz des Projekts	Mindestpunktzahl 1
1 Punkt: <i>innovativer Ansatz in einem Teilraum der LAG</i> 2 Punkte: <i>innovativer Ansatz im Gebiet der LAG</i> 3 Punkte: <i>innovativer Ansatz über das LAG-Gebiet hinaus</i>	
Begründung für Punktevergabe:	
P 2 Beitrag zum Umweltschutz	Mindestpunktzahl 1
1 Punkt: <i>neutraler Beitrag</i> 2 Punkte: <i>indirekter positiver Beitrag</i> 3 Punkte: <i>direkter positiver Beitrag</i>	
Begründung für Punktevergabe:	
P 3 Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels Anpassung an seine Auswirkungen	Mindestpunktzahl 1
1 Punkt: <i>neutraler Beitrag</i> 2 Punkte: <i>indirekter positiver Beitrag</i> 3 Punkte: <i>direkter positiver Beitrag</i>	
Begründung für Punktevergabe:	
P 4 Beitrag zum Thema Demographie	Mindestpunktzahl 1
1 Punkt: <i>neutraler Beitrag</i> 2 Punkte: <i>indirekter positiver Beitrag</i> 3 Punkte: <i>direkter positiver Beitrag</i>	
Begründung für Punktevergabe:	

P 5 | Beitrag zu Handlungsziel

aus Entwicklungsziel Mindestpunktzahl 1

- 1 Punkt: *geringer messbarer Beitrag*
- 2 Punkte: *mittlerer messbarer Beitrag*
- 3 Punkte: *hoher messbarer Beitrag*

Begründung für Punktevergabe:

P 6 | Bedeutung Nutzen für das LAG-Gebiet

Mindestpunktzahl 1

- 1 Punkt: *nur lokale Bedeutung | Nutzen*
- 2 Punkte: *Bedeutung | Nutzen für Teile des LAG-Gebietes*
- 3 Punkte: *Nutzen für das gesamte LAG-Gebiet und darüber hinaus (über-regionale Bedeutung)*

Begründung für Punktevergabe:

P 7 | Grad der Bürger/Akteursbeteiligung

Mindestpunktzahl 1

- 1 Punkt: *nur bei Planung oder Umsetzung oder Betrieb*
- 2 Punkte: *bei Planung und Umsetzung oder Betrieb*
- 3 Punkte: *bei Planung, Umsetzung und Betrieb*

Begründung für Punktevergabe:

P 8 | Vernetzungsgrad

Mindestpunktzahl 1

- 1 Punkt: *Vernetzung zwischen (innerhalb von) Partnern oder Sektoren oder Projekten*
- 2 Punkte: *Vernetzung zwischen Partnern und/oder Sektoren und/oder Projekten (Vernetzung zwischen 2 Bereiche)*
- 3 Punkte: *Vernetzung zwischen Partnern, Sektoren und Projekten*

Begründung für Punktevergabe:

Punktzahl Pflichtkriterien (P):

Erreichte Mindestpunktzahl 1 aller Pflichtkriterien:

- ja
- nein

B. Kriterien der LAG (L)

L 1 Öffentlichkeitsarbeit	
1 Punkt:	<i>Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sind im Projekt vorgesehen</i>
2 Punkte:	<i>Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit oder öffentliche Projektpräsentation Pressearbeit sind konkreter Projektbestandteil und in der Kosten- und Finanzierungsplanung enthalten</i>
3 Punkte:	<i>Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Projektpräsentation Pressearbeit sind konkrete Projektbestandteile und in der Kosten- und Finanzierungsplanung enthalten</i>
Begründung für Punktevergabe:	
L 2 Beitrag zur Modellhaftigkeit	
1 Punkt:	<i>Das Projekt besitzt Vorbildfunktion für ähnliche Problemstellungen in Herangehensweise und oder Umsetzung</i>
2 Punkte:	<i>Vorbildfunktion ist gegeben und Maßnahmen zum Wissensaustausch sind konkrete Projektbestandteile</i>
Begründung für Punktevergabe:	
L 3 Beitrag zur regionalen Identität	
1 Punkt:	<i>Das Projekt stärkt das Bewusstsein für regionale Werte und Besonderheiten</i>
2 Punkte:	<i>Das Projekt stärkt das Bewusstsein für regionale Werte und Besonderheiten und fördert Leistungsmerkmale für ein regionales Profil, mit dem sich das LAG-Gebiet gegenüber anderen Gebieten abhebt</i>
Begründung für Punktevergabe:	
Punktzahl Kriterien der LAG (L):	
Punktzahl Pflichtkriterien (P):	
Punktzahl Kriterien der LAG (L):	
Erreichte Punktzahl P + L:	
Max. 31 Punkte erreichbar, zur Projektauswahl: mind. 16 Punkte erforderlich	

C. Zusatzpunkte (Z)

Z 1 Zusatzpunkte für Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen	
1 Punkt:	<i>Beitrag zu einem weiteren Entwicklungsziel</i>
2 Punkte:	<i>Beitrag zu zwei weiteren Entwicklungszielen</i>
3 Punkte:	<i>Beitrag zu drei oder mehr weiteren Entwicklungszielen</i>
Begründung für Punktevergabe:	
Z 2 Zusatzpunkte für Beitrag zu weiteren Handlungszielen	
1 Punkt:	<i>Beitrag zu einem weiteren Handlungsziel</i>
2 Punkte:	<i>Beitrag zu zwei weiteren Handlungszielen</i>
3 Punkte:	<i>Beitrag zu drei oder mehr Handlungszielen</i>
Begründung für Punktevergabe:	
Zusatzpunkte (Z):	

D. Gesamtbewertung

Punktzahl Pflichtkriterien (P) + Kriterien der LAG (L):	
Zusatzpunkte (Z):	
Erreichte Punktzahl insgesamt: Max. 37 Punkte erreichbar, zur Projektauswahl: mind. 16 Punkte erforderlich	
Erreichte Mindestpunktzahl 1 aller Pflichtkriterien:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Projekt wurde ausgewählt:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Bemerkung:	

Bad Kissingen, den

.....
LAG-Management

6. PROZESSSTEUERUNG UND KONTROLLE

6a. Aktionsplan

Der Aktionsplan der LAG Bad Kissingen soll für einen Betrachtungszeitraum von 2 Jahren eine Vorausschau auf die geplanten Aktivitäten der LAG/ des LAG-Managements und der Projekte in den Bereichen:

” Prozessmanagement	= Aktivitäten der LAG-Gremien = Einbeziehung der ILE-Strukturen kommunale Allianzen = Einbeziehung von Beteiligungsstrukturen
” Qualitätsmanagement	= Aussagen zur LES-Umsetzung = Aussagen zur Zielkontrolle der Projekte = Aussagen zu Evaluierungsaktivitäten = Aussagen zu Qualifizierungsmaßnahmen
” Öffentlichkeitsarbeit	= Aussagen zu Maßnahmen und Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit
” Projektumsetzung	= Benennung der Vorbereitungs- und Umsetzungsphasen der einzelnen Projekte
” Überregionale Koordination und Netzwerke	= Aussagen zu übergreifenden Koordinierungs- und Netzwerk-tätigkeiten

Lt. Satzung der LAG Bad Kissingen § 7 (1) und § 10 (1) ist für die Fortschreibung des Aktionsplanes die Mitgliederversammlung der LAG und für die Steuerung und Kontrolle des Aktionsplanes der Lenkungsausschuss der LAG zuständig. Entsprechend wird zum Aktionsplan in den LAG-Gremien Bericht erstattet und die Beschlussfassung herbeigeführt.

Die Überwachung und Fortschreibung des Aktionsplanes wird Teil des Monitorings der LAG- und Projektaktivitäten; die Vorbereitung der jeweiligen Informationen und der Beschlussfassungen in den Gremien ist in der Aufgabenliste des LAG-Managements vorgesehen. (vgl. *Aufgaben der Gremien und des LAG-Managements KAP. 2 Lokale Aktionsgruppe*)

Regionalentwicklung ist ein lebendiger, dynamischer Prozess, der v.a. durch den in der LAG Bad Kissingen bestehenden hohen Grad der Vernetzung und der Sektorübergreifenden Beteiligung auch durch nicht durch die LAG beeinflussbare Rahmenbedingungen mitbestimmt wird. Umso wichtiger ist es, für die LAG Meilensteine zu definieren, an denen sich auch die weiteren Beteiligten orientieren können. Die Festlegung der Aktivitäten innerhalb des Aktionsplanes ist daher als Aussage zu Meilensteinen, die die LAG innerhalb der zwei Jahre beabsichtigt zu erreichen und auch als Orientierungsrahmen für weitere Beteiligte zu verstehen.

ANLAGE 23 Aktionsplan 2015 - 2016 der LAG Bad Kissingen e.V.

6b. Monitoring

Exkurs: Monitoring = Beobachtung eines Prozesses, Ablaufes, zum Zweck des steuernden Eingreifens, wenn bestimmte Werte nicht eingehalten werden.

Durch das bereits im vergangenen Leader-Förderzeitraum eingeführte „Qualitätsmanagement“ und die Dokumentation im Evaluierungsbericht (vgl. ANLAGEN I und II Evaluierungsbericht) ist in der LAG bereits ein System zur Beobachtung der Umsetzung der LES und der Zielkontrolle der Projekte eingeführt, das auch im neuen Leader, ergänzt durch die Überwachung und Fortschreibung des Aktionsplanes, fortgeschrieben wird.

Das Monitoring umfasst damit folgende konkrete Handlungsschritte:

1. <u>Steuerung, Kontrolle und Fortschreibung des Aktionsplanes</u>		
<i>Geplanter Zeitraum:</i>	<i>Fortschreibung 1 x jährlich im Rahmen der Mitgliederversammlung</i>	
2. <u>Monitoring Umsetzung der LES durch</u>		
2.a Protokollierung der Projektumsetzung je Entwicklungsziel und Feststellung der Übereinstimmung mit dem Finanzplan (%-Anteil der Leader-Mittel je Entwicklungsziel)		
Entwicklungsziel:	Projekte je Entwicklungsziel:	% Anteil Leader-Mittel je Entwicklungsziel:
2.b Protokollierung der Umsetzung der Handlungsziele (Zielwerte und Indikatoren der Handlungsziele: KAP. 4 Ziele und ihre Rangfolge)		
Handlungsziel:	Geplante Zielwerte:	Erreichte Zielwerte:
<i>Geplanter Zeitraum 2a u. 2b:</i>	<i>Feststellung 1 x jährlich, Vorlage im Lenkungsausschuss</i>	
3. <u>Monitoring Zielkontrolle der Projekte</u>		
Protokollierung der Zielerfüllung der Projekte		
Projekt:	geplante Zielwerte:	erreichte Zielwerte:
<i>Geplanter Zeitraum:</i>	<i>Aufgrund der zu erwartenden auch mehrjährigen Projektumsetzungszeiträume: Feststellung der Erfüllung der Zielwerte zur Halbzeitbewertung 2017 und zur Schlussbilanz 2020, Vorlage im Lenkungsausschuss</i>	

Ergebnis des Monitorings: Bei Feststellungen von begründet zu erwartenden erheblichen Abweichungen der Umsetzung der LES und/oder des Aktionsplanes ist im Rahmen der Mitgliederversammlung darüber zu beraten und ggbf. eine Änderung der LES bzw. des Aktionsplanes vorzunehmen.

ANLAGE 24 Tabelle Monitoring Umsetzung der LES (Monitoring 2a und 2b)

ANLAGE 25 Tabelle Monitoring Zielkontrolle der Projekte (Monitoring 3.)

6c. Evaluierung

Exkurs: Evaluierung = Bewertung von Prozessen, Organisationen, Mitteleinsatz zur Überprüfung der Eignung der eingesetzten Instrumente zur Zielerreichung.

Im Rahmen der Evaluierung werden diejenigen Instrumente und Maßnahmen bewertet, mit deren Hilfe die LAG vornehmlich die LES und die Methode Leader (gekennzeichnet durch Offenheit, Nachhaltigkeit und Bürgerbeteiligung) umsetzt und den Prozess steuert.

Dazu gehören im Wesentlichen:

1. Veranstaltungen
 - a. Projektbereisungen
 - b. Regionalkonferenzen
 - c. Sonstige Fachveranstaltungen
2. Öffentlichkeitsarbeit
 - a. Pressearbeit
 - b. Internetseite www.lag-badkissingen.de
 - c. Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Projektbroschüre)
3. Organisation, LAG-Management, Beteiligungsstrukturen, Kooperationen, Koordinierungsfunktion und Netzwerkarbeit, Projektauswahl und Erfolgsfaktoren
4. Ziele der LES

Überprüft werden soll dabei die Zufriedenheit der Mitglieder der LAG, der Projektträger, kommunaler Entscheidungsträger und der Veranstaltungsteilnehmer mit den eingesetzten Instrumenten und mit dem LAG-Management. Ziel ist die Pflege einer offenen Kommunikationskultur, mit der rechtzeitig auch Anpassungen vorgenommen werden können.

Vorgesehen ist die Evaluierung mittels standardisierter Fragebögen und Bilanzworkshops, die die o.g. Themen 1-4 aufgreifen:

1. Befragung zu den Veranstaltungen (Projektbereitung, Regionalkonferenz, Sonstige)

Durchführung mittels Feedback-Bögen zur Zufriedenheit mit Themen, Ort und Organisation der Veranstaltungen, Abfrage neuer Themen für zukünftige Veranstaltungen

<i>Geplanter Zeitraum:</i>	<i>Jeweils im Rahmen der Veranstaltung</i>
----------------------------	--

2. Halbzeitbewertung und Schlussbilanz

Befragung und Bilanzworkshops (mit Expertenunterstützung) zur Überprüfung und Auswertung zur Zufriedenheit und ggbf. zu neuen Themen zu den Punkten:

2. Öffentlichkeitsarbeit
3. Organisation, LAG-Management, Beteiligungsstrukturen, Kooperationen, Koordinierungsfunktion und Netzwerkarbeit, Projektauswahl und Erfolgsfaktoren
4. Ziele der LES

<i>Geplanter Zeitraum:</i>	<i>Durchführung als Halbzeitbewertung Ende 2017 und als Schlussbilanz zum Ende des Förderzeitraumes Leader Ende 2020</i>
----------------------------	--

Die Ergebnisse der Evaluierungsbefragungen und mögliche Schlussfolgerungen werden in den Gremien der LAG vorgestellt, veröffentlicht (www.lag-badkissingen.de) und in der LAG zur Diskussion hinsichtlich zu erarbeitender Konsequenzen und Anpassungen gestellt (§ 7 (1) Aufgabe der Mitgliederversammlung: Annahme und Änderung der LES).

EZ 1 Wertschöpfung und Identität aus Kultur | Tourismus & Freizeit | Architektur erhöhen

1. Neuausrichtung Stadtmuseum Herrenmühle und stadtarchitektonischer Rundgang mit Begehbarmachung Baderturm*)
2. Erlebbarmachung Bewässerungswehr Gemarkung Frauenroth *)
3. "Ortswechsel" -- eine künstlerische Auseinandersetzung mit kultureller Nachbarschaft (Deutschland-Österreich) *)
4. Erlebniswanderweg: Der Keltenweg - Hügelgrab und Keltenfestung, Markt Elfershausen
5. Neuausrichtung der ostasiatischen Sammlung Museen Schloss Aschach
6. Konzeptentwicklung und Pilotphase Besucherbefragungssystem Museen Schloss Aschach
7. Verstärkung der Achse Bad Kissingen - Bad Bocklet, z.B. Postkutschenweg
8. Festspiele Münnerstadt: Skulptur an der Spielstätte und Infopunkt zu den Festspielen am Deutschordensschloss
9. Rhöner Geologie erleben im ehemaligen Basaltwerk Schwarze Berge - Skywalk
10. Mountainbike: Extra Bike-Touren
11. Digitales Kulturerbe Bad Kissingen, virtuelles Erleben komplexer Stadtgeschichte, Stadtarchitektur und Stadtleben
12. Inwertsetzung und Neugestaltung Areal Obere Saline
13. Museumsmeile Obere Saline - altes Rathaus
14. Kultur und Akademie im Schlachthof
15. Museumstour im Museumsverbund
16. Media-Informationstationen Frankens Saalestück
17. Inwertsetzung Kulturgut Kalkbrennofen
18. Qualifizierung Tourismus-, Kulturschaffender zu Querschnittsthemen (Klimaschutz, besondere Zielgruppen, Bürgerbeteiligung, ausländische Gäste, Sponsoring, ...)
19. Kultur- und Genussschreinerei Bad Brückenau
20. Privatwirtschaftliche Outdoor-Freizeitinfrastruktur
21. Baumhaushotel
22. Unterkünfte für Pilger, Wallfahrer, Radwanderer und Wanderer

EZ 2 Natürliche Ressourcen und nachhaltige Landbewirtschaftung sichern und in Wert setzen

23. IMAGe+: Für eine bessere Vermarktung von regionalen Produkten aus den Biosphärenreservaten Rhön und Spreewald *)
24. Modellbeweidung Mittelwald und Landschaftspflege durch schottische Hochlandrinder *)
25. Entwicklung und Umsetzung von Infrastruktur und Angeboten zum Sternepark Rhön
26. Rollender Bauernhof
27. Stadt-Land-Partnerschaft für Qualitätsrindfleisch aus der Rhön und dem Odenwald
28. Qualifizierungsangebote für Partnerbetreiber der Dachmarke Rhön
29. Schaffung einer gemeinsamen Vertriebsstruktur für Rhöner Produkte
30. Ausbau des Netzwerkes Forst und Holz Unterfranken
31. Blühflächenkonzept Wildbienen und Honigbienen
32. Neuschaffung und Ausbau von Einrichtungen und Angeboten für nachhaltige Bildung (BNE)
33. Dachflächenkataster Photovoltaik
34. Aktion „Energie-Sparfuchs“

EZ 3 Profilierung und Entwicklung der Region als nachhaltigen Wirtschaftsraum und ganzheitlichen Bildungsstandort

35. Willkommensportal Bayerische Rhön *)
36. Life-Balance: Gesundheit und Selbstmanagement für Schüler *)
37. Internationaler Regionalmarkt Bad Brückenau *)
38. Vielfalt begegnen - Vielfalt pflegen - Region stärken: Bedarfsermittlung möglicher Potenziale im Bereich Wirtschaft und Integration
39. Seelenpark Bad Kissingen
40. Freiwilliges regionales Wirtschaftsjahr

EZ 4 Unterstützung des sozialen Miteinanders und Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes

41. Umbau Vielseitigkeitsgelände auf der Steige *)
42. PPP (Privat-Public-Partnership) Förderverein Museen Schloß Aschach und Träger Museen Schloß Aschach
43. PPP Förderverein Museuminsel und Stadtmuseum Herrenmühle Hammelburg
44. Erholungsfläche für Jung und Alt, Bad Brückenau
45. Modellkommune Barrierefreiheit
46. Schaffung offene Begegnungsstätten
47. Netzwerk offene Begegnungsstätten
48. Pendlerportal
49. Veranstaltungs-Orga-App

LAG Bad Kissingen e. V.
c/o Landratsamt Bad Kissingen
Obere Marktstraße 6
97688 Bad Kissingen

Tel.: 0971 801 0
Fax: 0971 801 3333

www.lag-badkissingen.de

